



09596

S 25 x 105 233

1006 / 2644

Ernest H. ...

...

...



South Library.

Press mark, 179. J. 28.

Ent. in Catalogue.

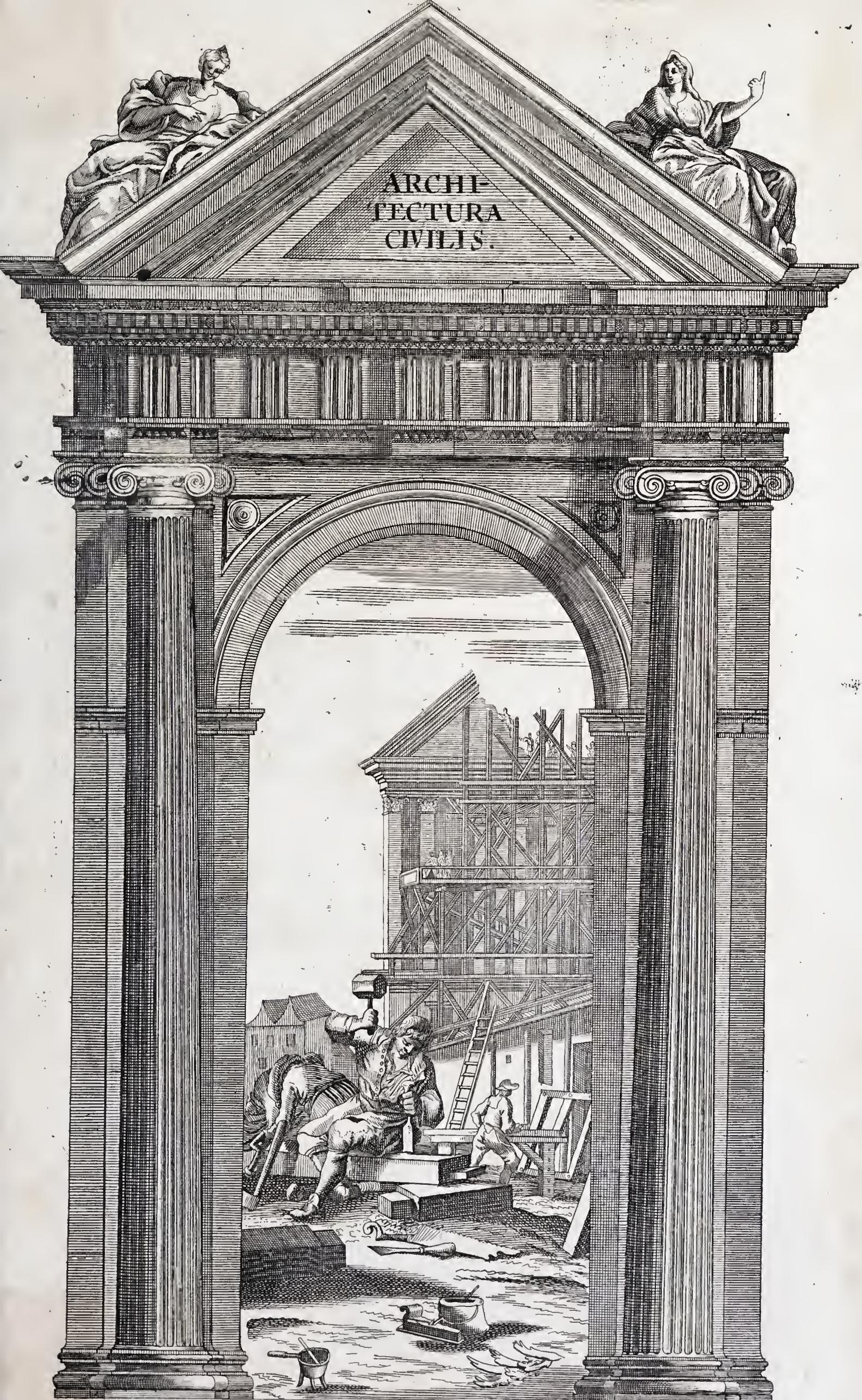
(1860)

4-12

179 i. 28.



Digitized by the Internet Archive  
in 2019 with funding from  
Getty Research Institute



*Johann Bexbart Sculpsit!*

21. 4. 1900

# ARCHITECTURA CIVILIS,

Oder  
Beschreibung und Vorreißung  
einiger

Vornehmer

Dach = Werk /

Als

Hoch-Simmer / Kreuz-Dächer / Wieder-  
kehrungen / Welscher Hauben / Schnecken-  
oder Windel-Stiegen / wie auch vornehme Wercksak  
worauß der verschwelte Dachstuhl liegend  
zu sehen ;

Alles mit höchstem Fleiß zusammen getra-  
gen / und der lieben Jugend / sonderlich aber Kunst-  
Liebhavern der Architectur zu Nutz und Dienst  
an Tag gegeben /

Von

Gaspar Walter /

Werk- und Bau-Meistern in des Heil. Röm. Reichs Stadt  
Augsburg.

Dasselbst verlegt

Von

Jeremias Wolff / Kunst-Händlern.

Mit Röm. Kayserl. Majestät allergnädigst-ertheiltem Privilegio nicht nachzu-  
stechen oder nachzudrucken.

Anno 1704.

An den hundert-Äugigten selbst-Klügling.

**W**ann sihst du was in diesem Buch versehen/  
Daß ich darum vor dir müst zu Gerichte stehen/  
Bedencke diß darben/

Das Irren Menschlich sey.

Beschau zuvor/ ob auch dein Thun sey ohne Mängel/  
Alsdenn verdamme mich/ im Fall du bist ein Engel.

Fehlst du denn auch wie ich/

So straffe dich/ nicht mich.

Der es macht allen recht/ der ist noch nicht geböhren/  
Hät einen auch zur Erd der Himmel selbst erköhren.

Wer dieses bessern kan/

Mach sich nach mir daran.

# Vorrede des Authoris,

An den

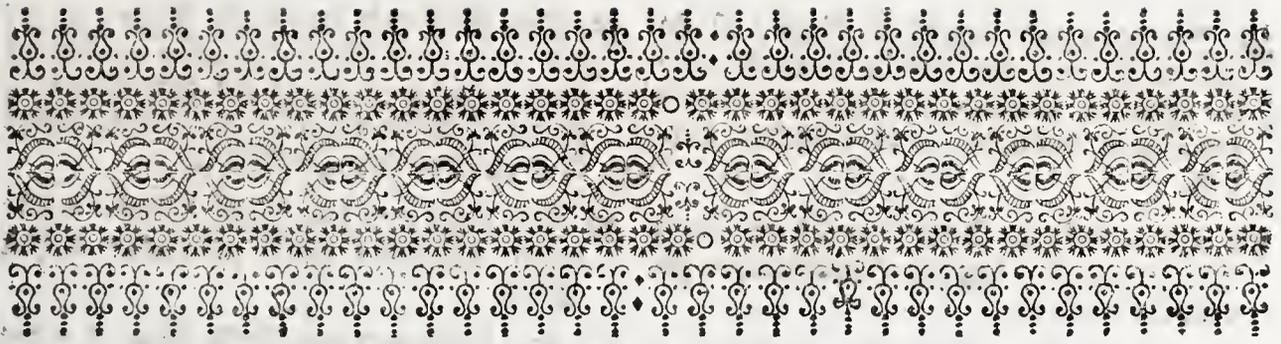
Großgünstig und Kunstverständigen Leser.

**G**roßgünstiger und Kunstverständiger / geehrter  
Leser / es ist gegenwärtige Mühewaltung und  
angewandte Arbeit von etlichen hohen Gebäuen  
und Dach-Vercken / so in gegenwärtigem Tractat zu sehen /  
zu keinem andern End vorgenommen und auffgerissen wor-  
den / als allein zu einem geringen Anfang / Memorial und  
Gedächtniß / wobey jedes Stück nach seinem Grund oder  
Vercksak / wie man diß Orts zu reden pfleget / auffgezogen /  
und bey jeglichem Riß der verjüngte Zoll-Stab zu sehen / so  
viel mir möglich gewesen / und meine obliegende Geschäfte  
zu gelassen. Es möchte vielleicht der Kunst-liebende Leser  
sich seiner Meinung nach / nicht unbillig verwundern / daß  
ich mich unterstanden von hoch Gebäuen und Dachvercken  
etwas zu schreiben / und solche in offnen Druck heraus zu  
geben / mir fürwerffend / daß viel treffliche berühmte Leut  
und erfahrene Bau-Meistere hiebevorn von dieser Edlen  
Kunst weitläuffig geschriben / und ansehnliche Bücher ha-  
ben ausgehen lassen. Damit aber der Günstige Leser / die  
Ursach warumb solches geschehen / wissen möge / will ich sel-  
bige hiemit in folgenden kurz-verfaßten Inhalt zu verste-  
hen geben. Als ich von meiner Jugend auff ein sonderes  
Gefallen und Belieben zur Bau-Kunst getragen / ja so viel  
mir möglich und ich sonst neben meinem Handwerk und  
Beruff Zeit gehabt / mich darinnen geübet und erlustieret /  
darumb ich zum öfftern des weit-berühmten und Kunstrei-  
chen Meisters Johann Wilhelm von Franckfurt am Mayn /  
in Druck heraus gegebenes Buch so von hohen Gebäuen und  
vornehmen Dach-Vercken bestehet / zum öfftern nachgezeich-  
net / habe aber damahls / als ein Incipient den Wort-  
Ver-

Verstand nicht begreifen mögen/ biß ich folgendß zweiffelß  
ohne auß sonderbarer Schickung Gottes/ in einer vorneh-  
men Stadt ohngesehr einen guten Kunsterfahrenen und be-  
kandten Meister angetrossen/ welcher in der Bau-Kunst wol  
erfahren/ der/ als er meinen Lust verspüret / mir auß mei-  
nem Traum geholffen/ den Irrthum benommen / und das  
rechte Fundament gewiesen hat. Darumb ich mir vor-  
genommen / gegenwärtiges Werck dem Lernenden etwas  
deutlicher vor Augen zu legen / will aber hiemit solenniter  
protestiert haben / daß mich hierzu einiger Fürwitz/ Ehr-  
geiß / oder schändlicher Gewinn durchauß nicht getrieben;  
sondern/ wann künfftig ein ansehender begieriger Liebhaber/  
über dergleichen Bau-Büchern so von hohen Gebäuen be-  
stehet / kommt / wie es mir dann selbß begegnet / es ihme  
nicht so schwer fürkomme / sondern er sich dieses Tractats  
gleichsam als eines Schlüssels bedienen möge/ auch hat sich  
hierüber gar niemand Ursach zu verwundern / daß beyge-  
fügte Figuren von einem Zimmer-Meister gerissen worden/  
Ursach / solche von allen und jeden Meistern von Rechts-  
wegen wohl sollen verstanden werden. Es ist aber meine  
Meinung gar nicht/ den hochverständigen Meistern hierbey  
etwas vorzuschreiben/ oder aufzureissen/ sondern der lieben  
Jugend enig und allein zum besten. Im Fall nun hierinn  
im Schreiben und Reissen gefehlet/ oder sonsten etwas nicht  
verständlich genug vor Augen gestellet worden seyn solte/  
wolle es der günstige und Kunstverständige Leser mehr mei-  
nem redlichen Wolmeinen/ als dem blossen Schreiben und  
Reissen zumessen/ benebenst auch bedencken/ daß bißhero auf  
diese Art von dergleichen Sachen noch nichts in offenem  
Druck außkommen noch gemein gemacht worden. Wor-  
mit ich den Großgünstig-Behrten Leser dem allmächtigen  
Gnaden-Schutz Gottes / mich aber in dessen Gunst  
und Gewogenheit empfehle.

Caspar Walter.

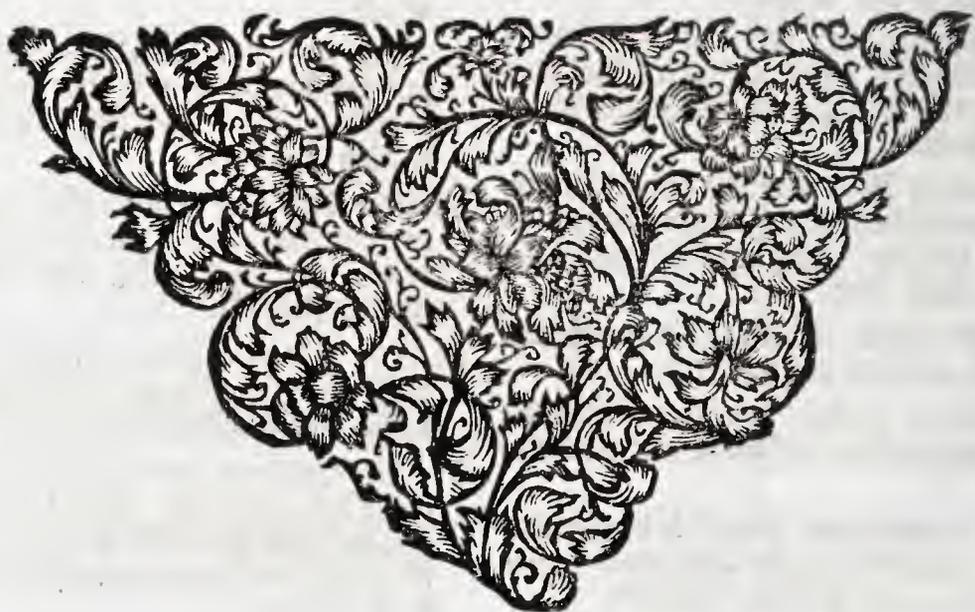
Folget



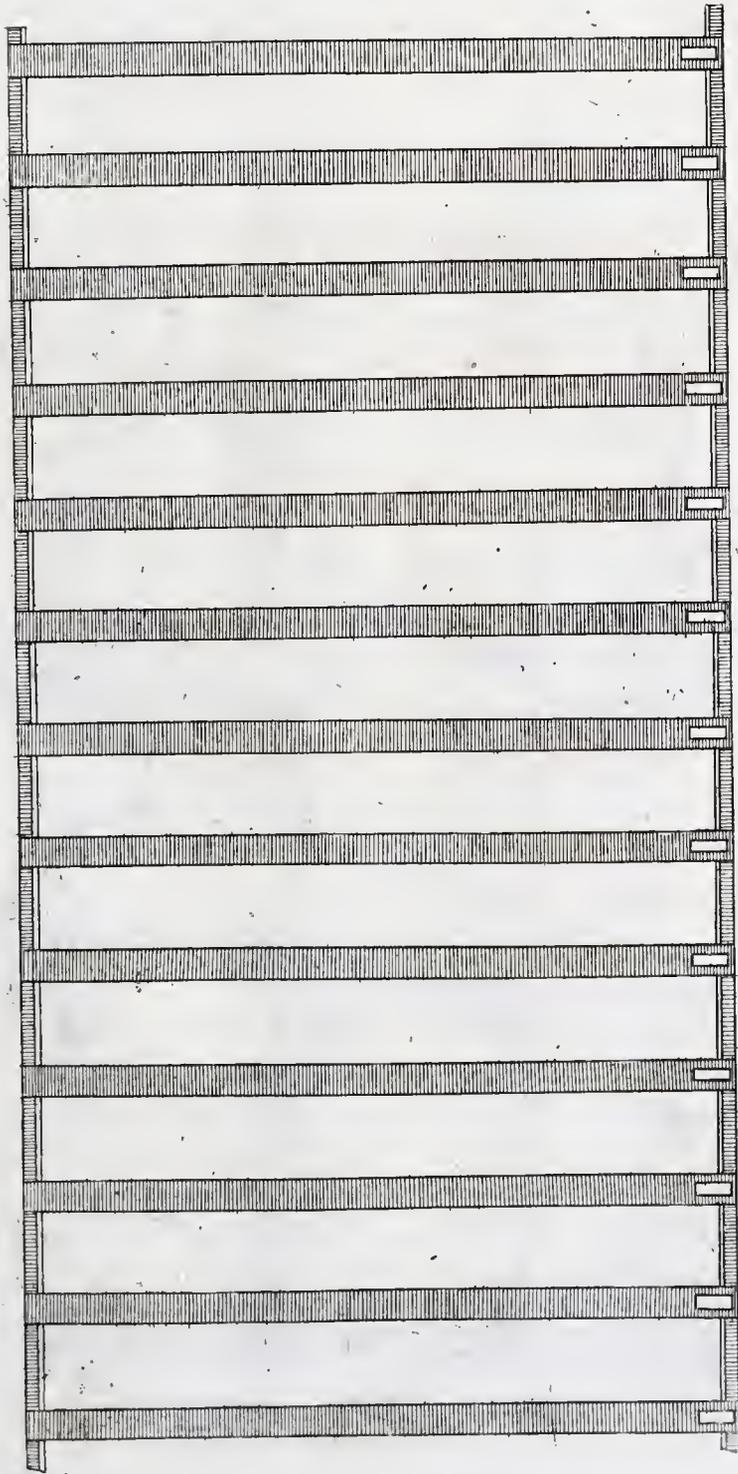
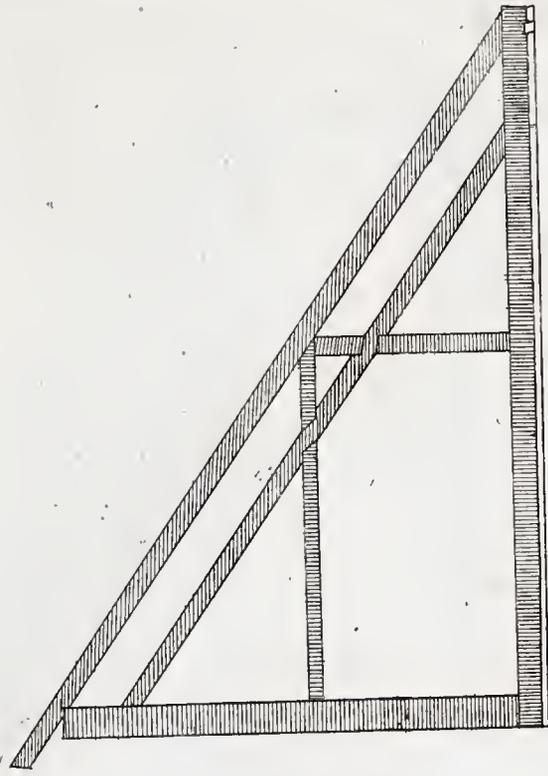
## Folget nun eine ordentliche Erläuterung der bey- liegenden Kupffer-Figuren.

1. **D**ie erste Figur/ zeigt einen Grund-  
oder Werck-Satz zu einer Absseiten  
samt dem Dachstuhl.
2. Die zwente Figur / weist wie die Abssei-  
ten auffgericht zu sehen.
3. Die dritte Figur/ ist ein Werck-satz zu einer  
Absseiten/ mit dem verschwelten Dachstuhl/  
wie er auf dem Werck-satz ligt/ zu sehen.
4. Die vierdte Figur / bildet wie man die  
Schnurr ziehen soll / wann man das Maas  
oder Schreg nehmen will.
5. Die fünffte Figur/ ist wie man zum Werck-  
satz thut/ oder anfährt/ daß man weiß ob er  
verstoffen ist oder nicht.
6. Die sechste Figur / weist einen Grund-  
oder Werck-satz eines schregen Bau oder  
Dachwerks/ welches an keinen Ort Win-  
ckel recht ist.
7. Die siebende Figur / weist einen Grund-  
Riß/ in welchem alle Zimmer können ge-  
wiesen werden / auch des Tages- Licht  
nicht verbaut wird.
8. Die achte Figur/ stellet vor ein Haus oder  
Zimmer/ welches auffgericht zu sehen.
9. Die neundte Figur / weist wie man die  
Wenden-Holz auf einander legt zum ein-  
reissen.
10. Die zehende Figur/ zeigt die langen und  
Seiten-Wänden wie sie angezogen/ samt  
der Säulen/ Niegel und Bänder.
11. Die eilffte Figur / weist wie man die  
leeren Gesserr anziehen und das hoch  
Maas nehmen soll.
12. Die zwölffte Figur / zeigt wie man den  
Abstich nimmt.
13. Die dreyzehende Figur/ weist ein gemein  
gehengt Dach-Werck.
14. Die vierzehende Figur/ ist ein gehängt  
Dach-Werck/ mit einem verschwelten/ und  
ständigen Dachstuhl.
15. Die funffzehende Figur / ist ein gehängt  
Dach-Werck/ von zweyen häng-Säulen.
16. Die sechzehende Figur / weist ein ge-  
hängt Dach-Werck / kan zu Kirchen und  
Saalen gebraucht werden.
17. Die siebenzehende Figur / weist ein ge-  
hängt Dach-Werck von zweyen häng-  
Säulen / auf eine andere Form.
18. Die achtzehende Figur/ bildet vor ein ge-  
hängt Dach-Werck / kan zur Kirchen ge-  
braucht werden.
19. Die neunzehende Figur/ ist ein Gespreng  
mit einem verdruckten Bogen eines höl-  
zern Gewölbs.
20. Die zwanzigste Figur/ weist eine andere  
Form.
21. Die ein und zwanzigste Figur/ ist ein Ge-  
spreng mit einem Bogen eines hölzern  
Gewölbs/ ist zu gebrauchen zu Kirchen oder  
Saal.
22. Die zwey und zwanzigste Figur / weist  
wie der Dachstuhl auf einer Seiten offen/  
wird mehrmalen gebraucht bey Gerber und  
Färber Gebäuen.
23. Die drey und zwanzigste Figur / stellet  
vor ein Riß eines Hauses / welches zeigt  
wie es von auswendig an denen Gemä-  
chern zu sehen ist.
24. Die vier und zwanzigste Figur / ist ein  
Aufzug einer Schnecken-Stiegen / samt  
einen Grund-oder Reiß-Boden.
25. Die fünf und zwanzigste Figur / stellet  
einen Werck-satz vor / so an keinem Ort ein  
gleiche Länge hat / und doch ein Ort Win-  
ckel-recht/ welches bey dem verschwelten Dach-  
stuhl zu sehen.
26. Die sechs und zwanzigste Figur / ist ein  
Werck-satz/ wo der Bruch auswärts/ samt  
dem verschwelten Dachstuhl/ wie auch die  
Mittel-Schnur kan geschlagen werden /  
daß es nicht zu resch noch zu leg werde.
27. Die sieben und zwanzigste Figur / zeigt  
ein Werck-satz / zu einer Wiederkehrung/  
samt dem verschwelten Dachstuhl.
28. Die acht und zwanzigste Figur / ist ein  
Werck-satz zu einer Wiederkehrung/ wie die  
Verkehr-Klassen oder Sparen liegen sol-  
len / wann man die geschiffen Klassen ein-  
zapffen will.

29. Die neun und zwanzigste Figur / ist ein Wercksatz / wo der Bruch einwärts / wie die Sparen oder Rassen auf dem Wercksatz liegen / wann die Hund eingelegt werden.
30. Die dreyßigste Figur / weist zu einem Creutz-Dach / kan auf denen Kirchen gebraucht werden.
31. Die ein und dreyßigste Figur / stellet vor einen Aufzug oder Dach-Werck / in welchem alles was das Aug begreifen kan zu sehen / so fern ein Holz das ander nicht verdeckt.
32. Die zwey und dreyßigste Figur / ist ein Wercksatz zum Creutz-Dach wie der verschwelte Dachstuhl liegt.
33. Die drey und dreyßigste Figur / stellet vor ein Creutz-Dach / oder Wercksatz / wie man die verkehr-Rassen oder Sparen legen und anschiffen kan.
34. Die vier und dreyßigste Figur / zeigt wie man einen liegenden Walben zu Wercksetzt.
35. Die fünf und dreyßigste Figur / weist wie man eine Chor-Hauben zu Wercksetze / und die Schnur auf dem Wercksatz zu der Sparen Schiffung schlägt / sampt dem verschwelten Dachstuhl.
36. Die sechs und dreyßigste Figur / weist einen Grund-Riß zu einem hohen Helm.
37. Die sieben und dreyßigste Figur / zeigt ein Wercksatz zu einer Welschen Hauben / mit dem verschwelten Dachstuhl.
38. Die acht und dreyßigste Figur / stellet vor eine Welsche Hauben.
39. Die neun und dreyßigste Figur / ist ein Wercksatz zu einer gevierdten Welschen Hauben.
40. Die vierzigste Figur / stellet vor / wie man einen Bogen in vier Theil theilen / und den vierdten Theil in die Höhe nehmen / daß er in seiner rechten Form bleibe / absonderlich / wann er zu einem hölzernen Gewölbe gebraucht wird.

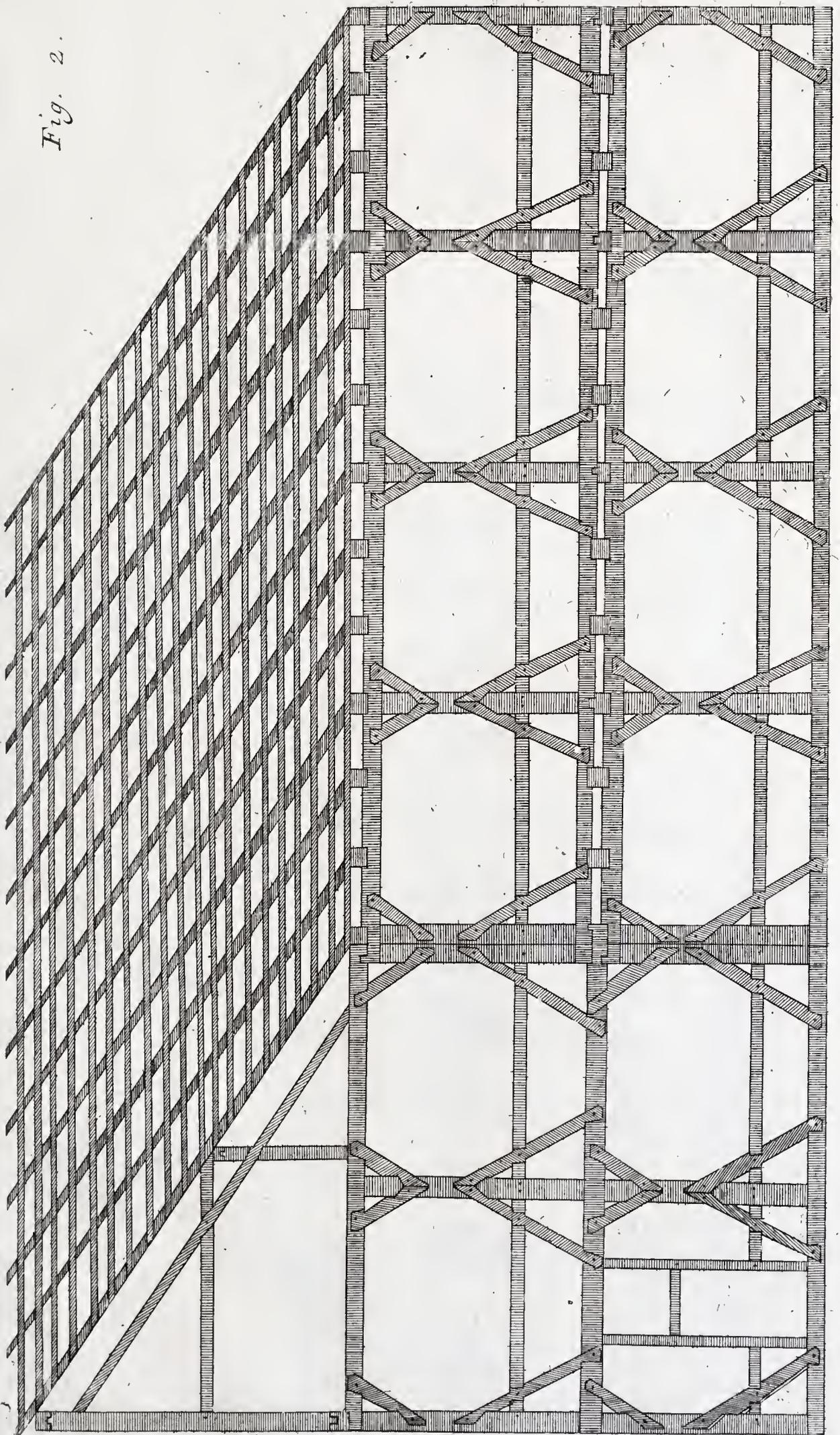


*Figura 1.*



The image shows a very faint, large-scale grid or table structure, possibly a ledger or data table. The grid consists of approximately 10 columns and 15 rows. The content within the cells is illegible due to low contrast and blurriness. There are some small dark spots and artifacts scattered across the page, particularly in the center and lower-left areas.

Fig. 2.





*Fig. 3.*

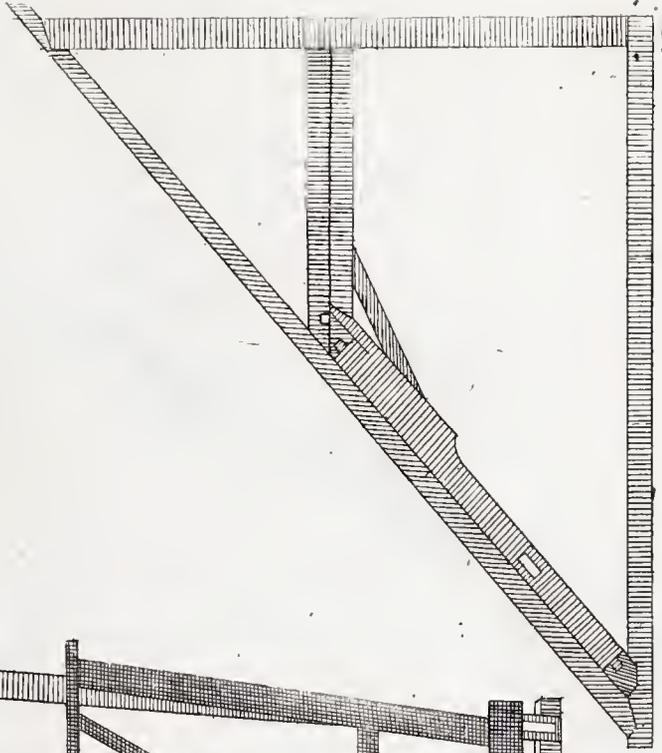
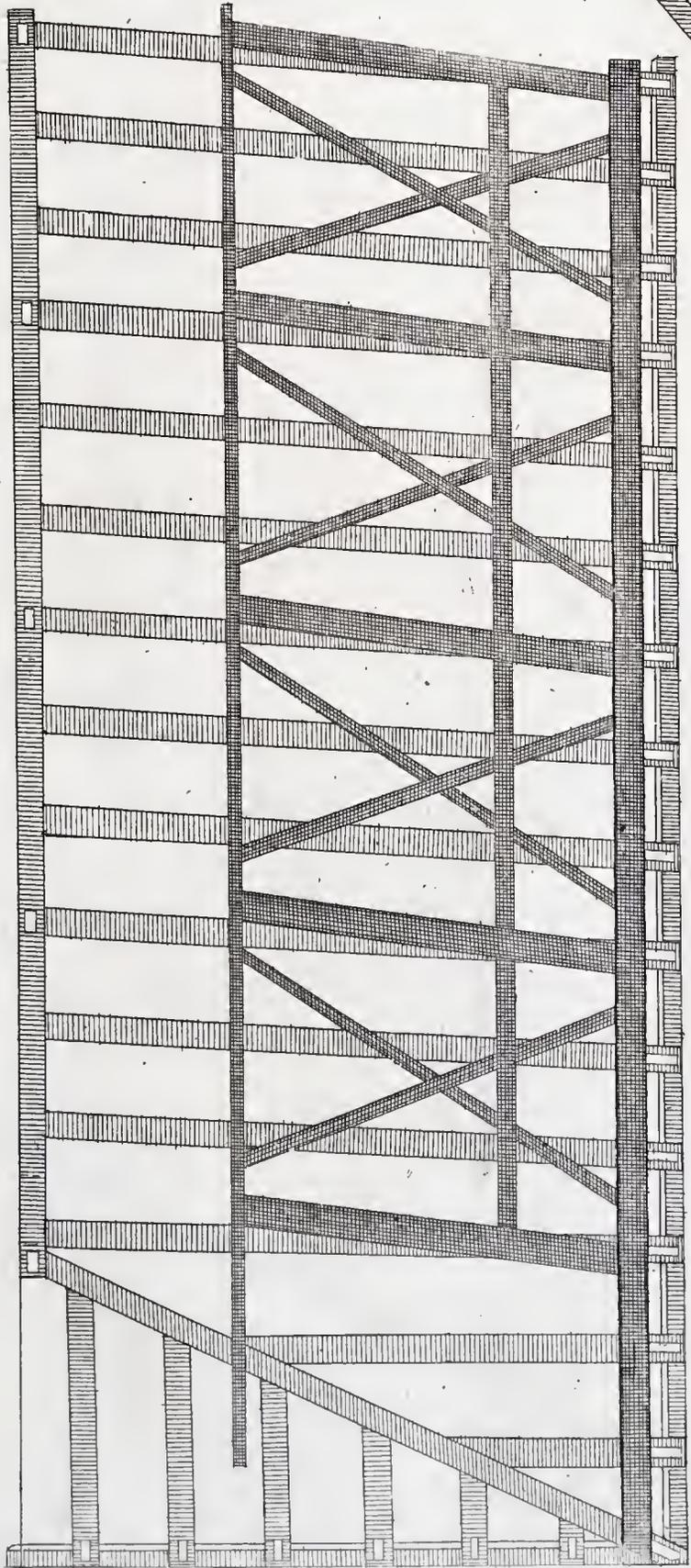




Fig. 4.

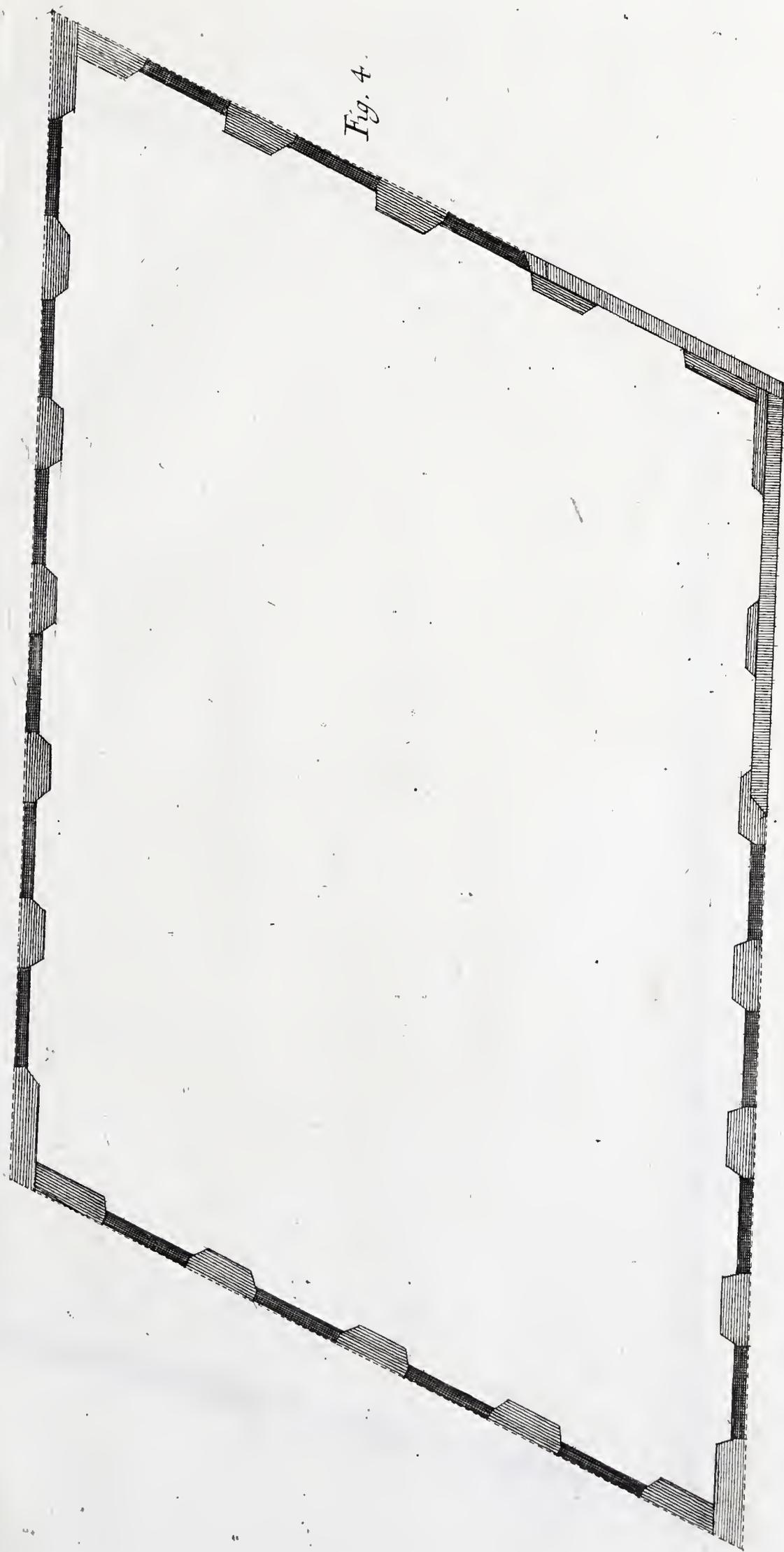




Fig. 5.

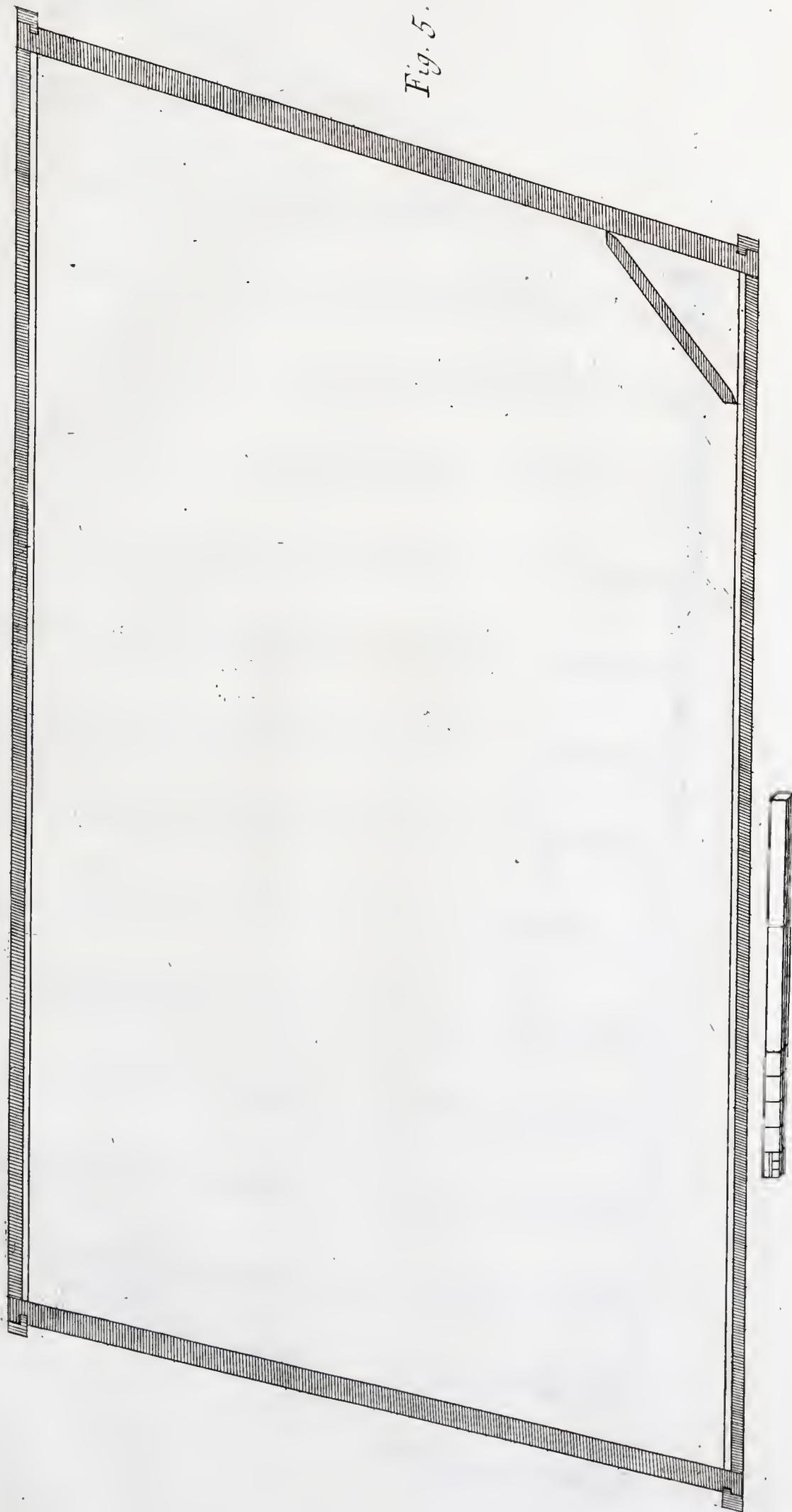




Fig. 6.

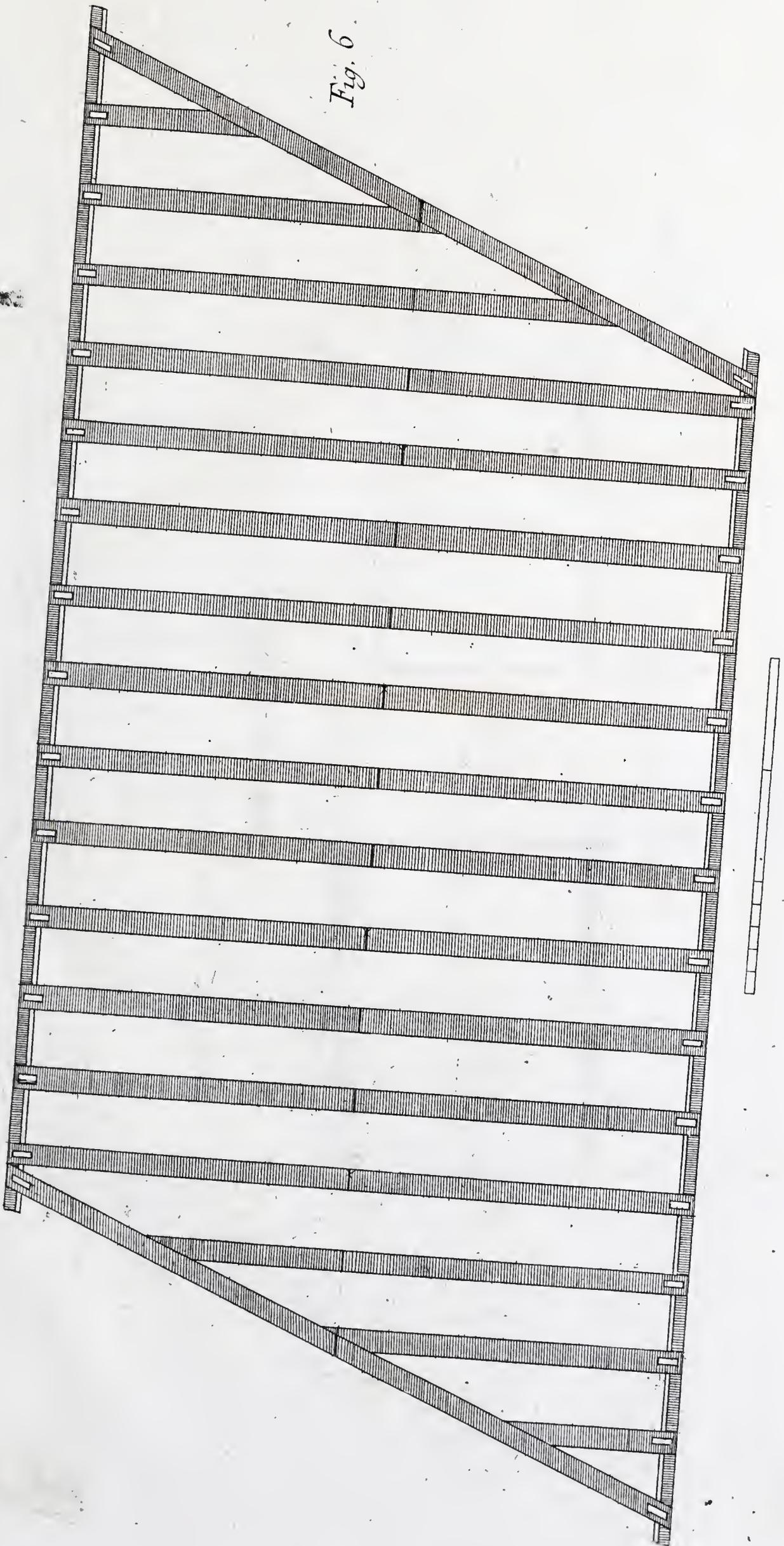
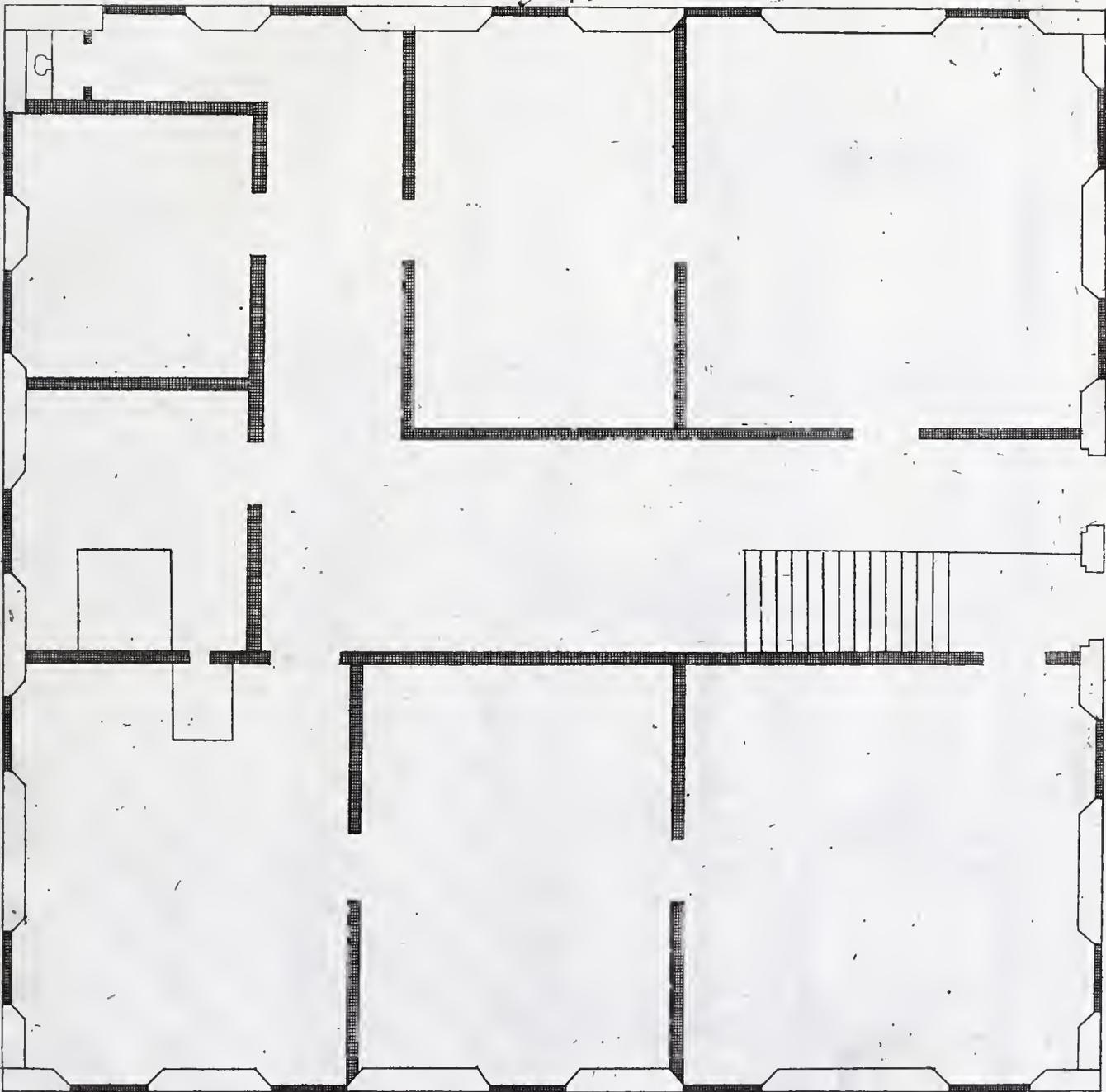




Fig. 7.



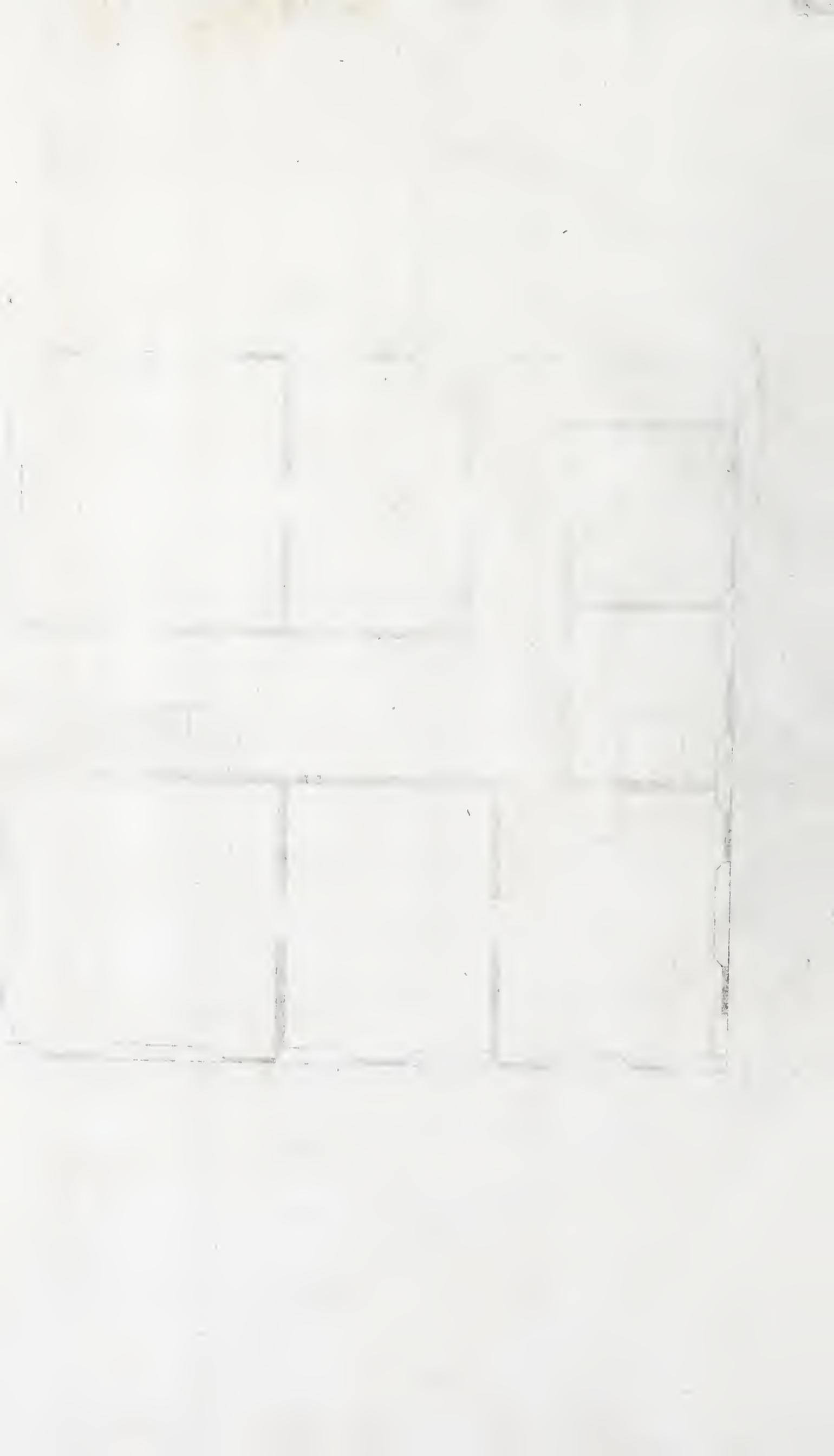
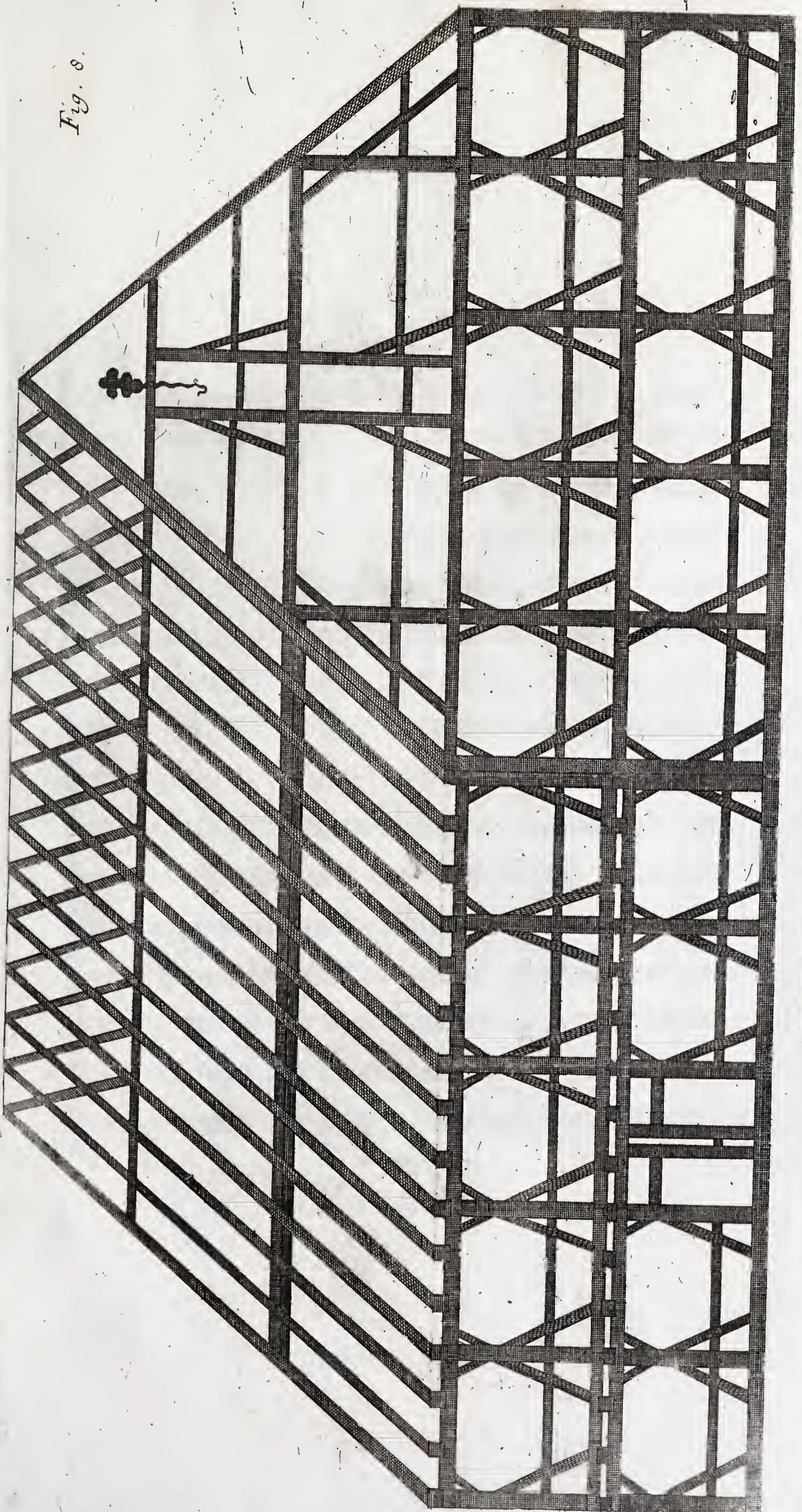


Fig. 8.



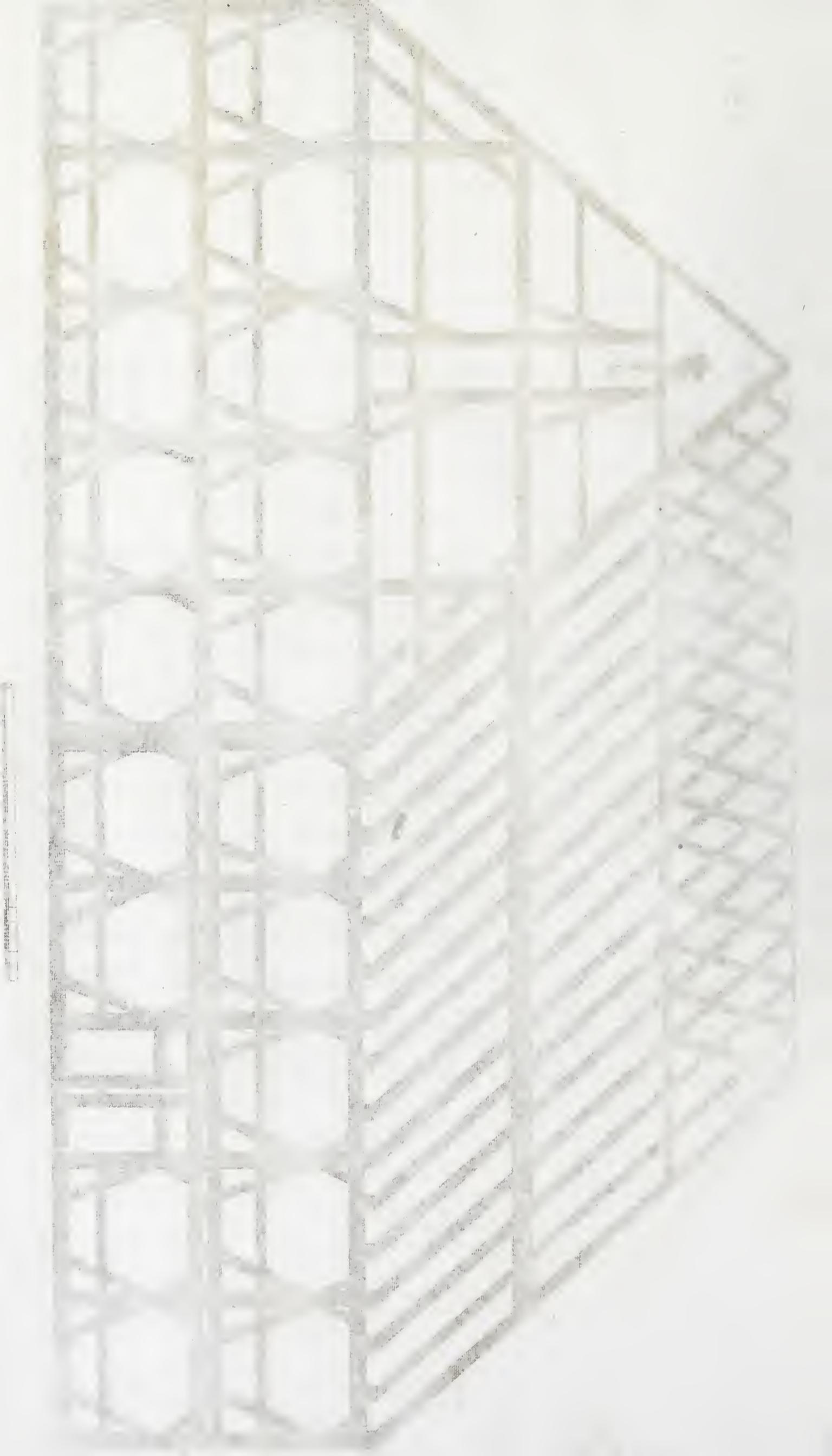
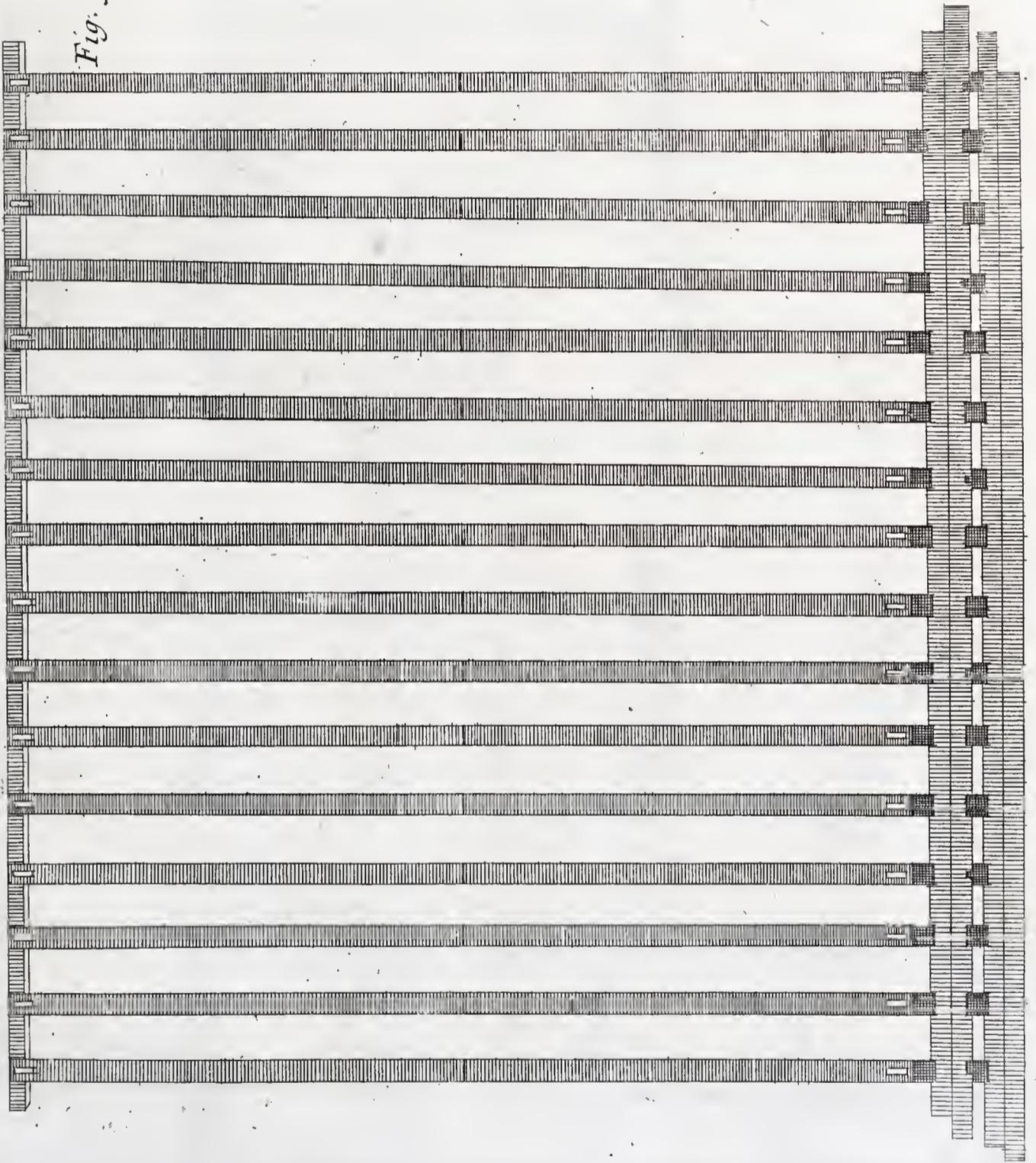
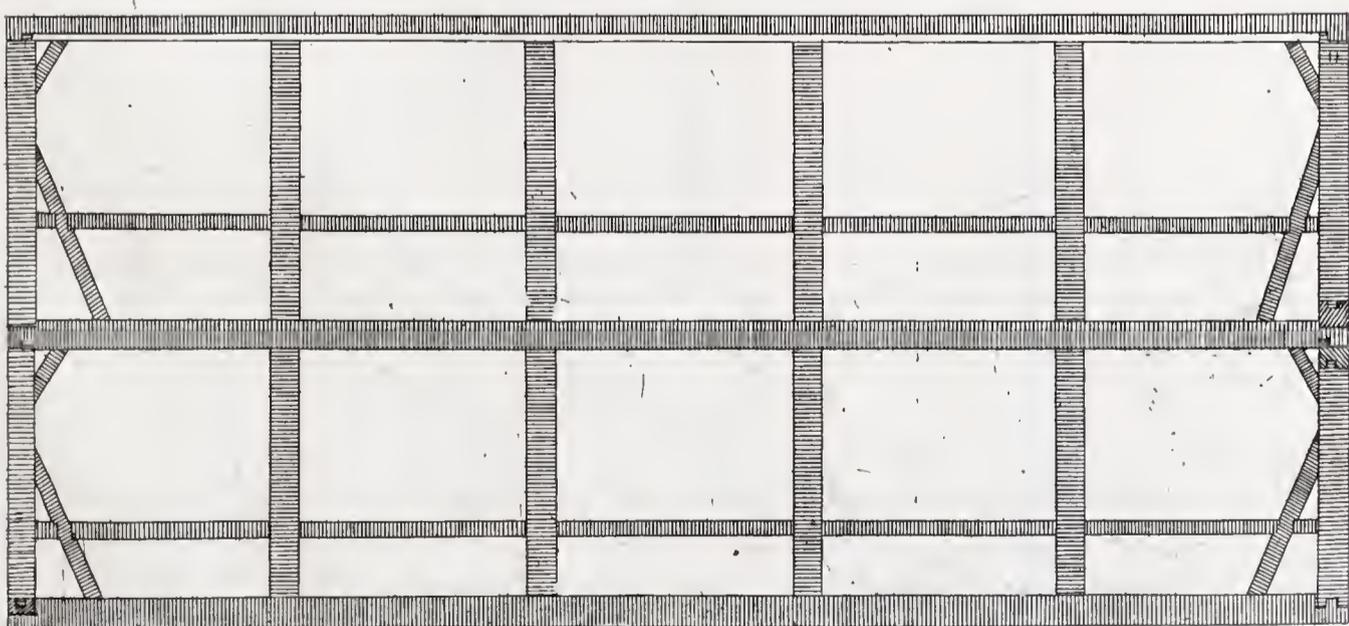
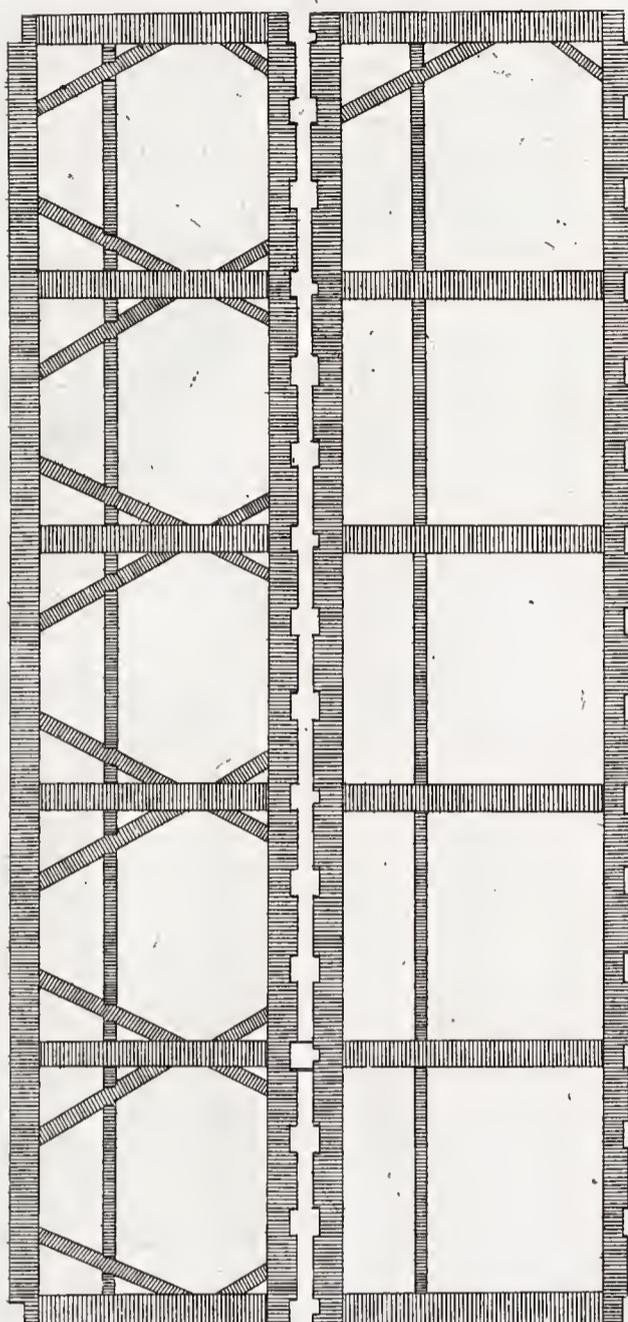


Fig. 9.

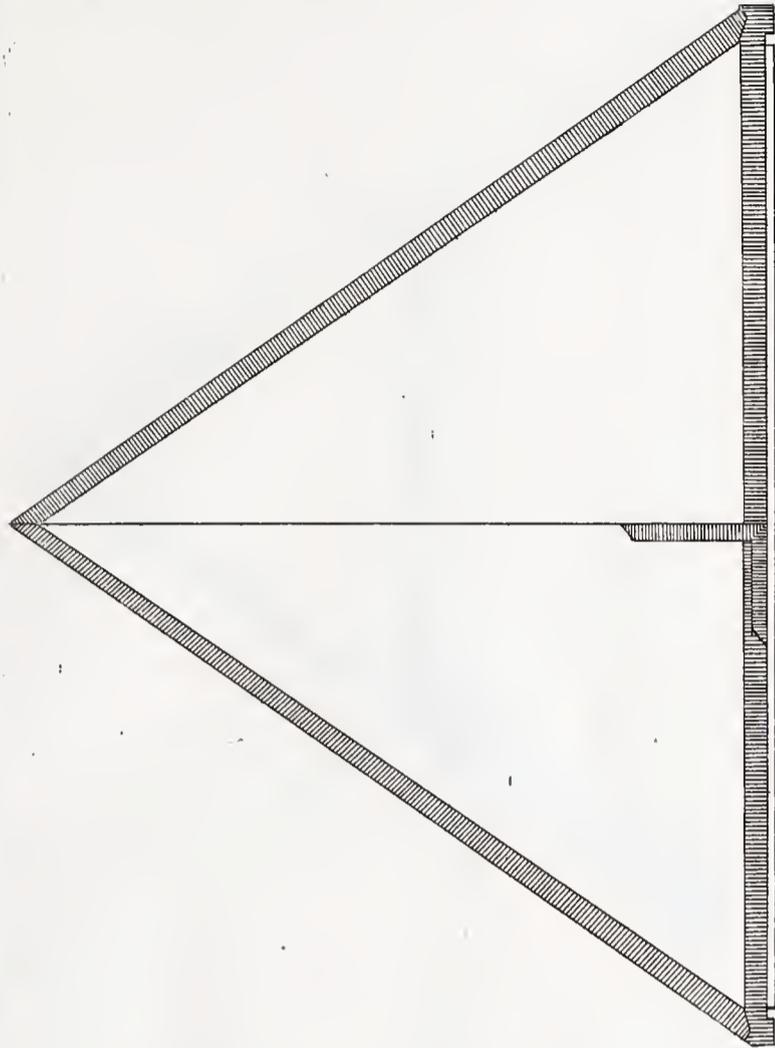




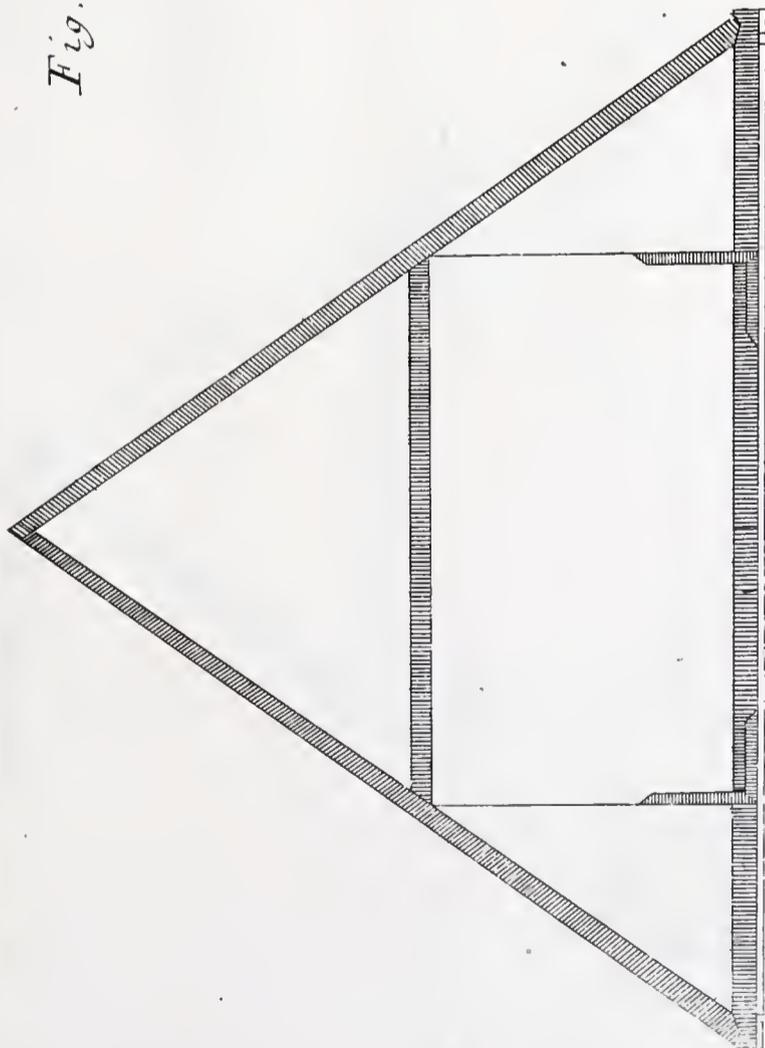
*Fig. 10.*







*Fig. 11.*





*Fig. 12.*

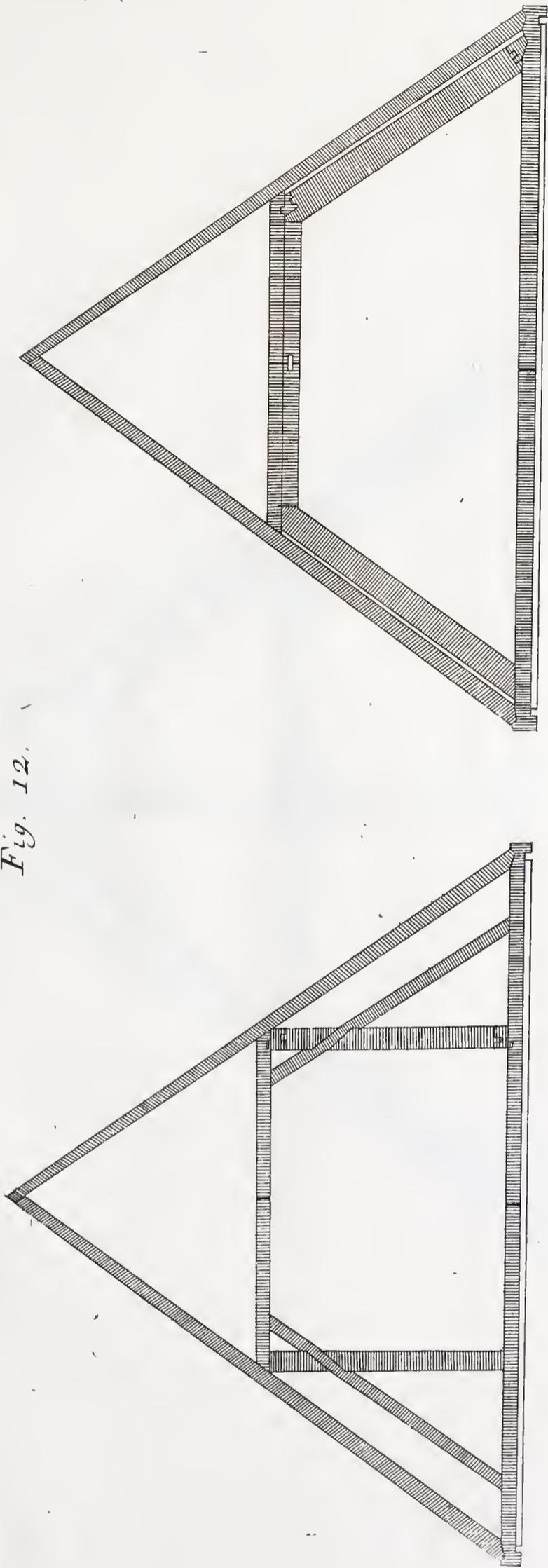
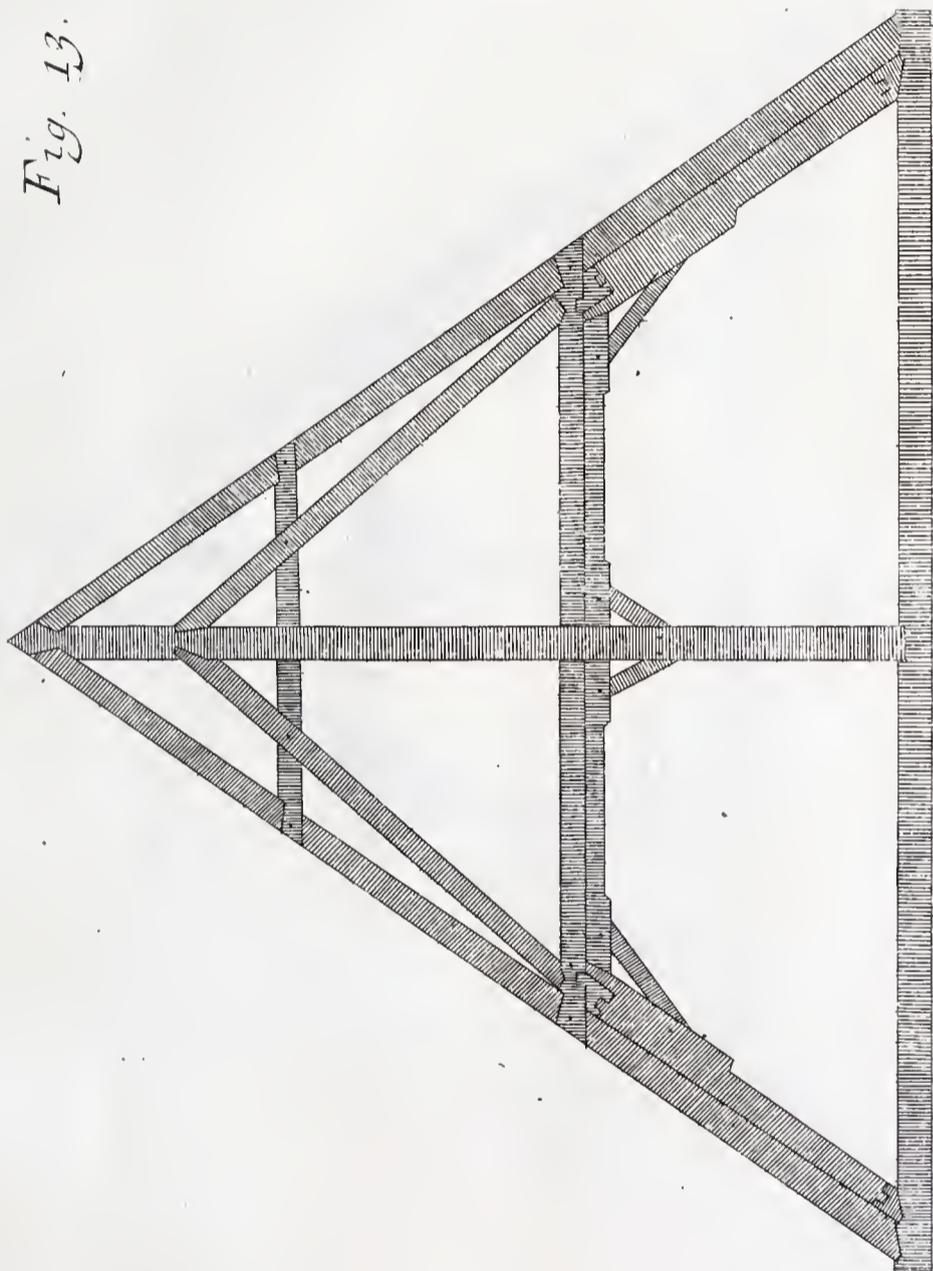


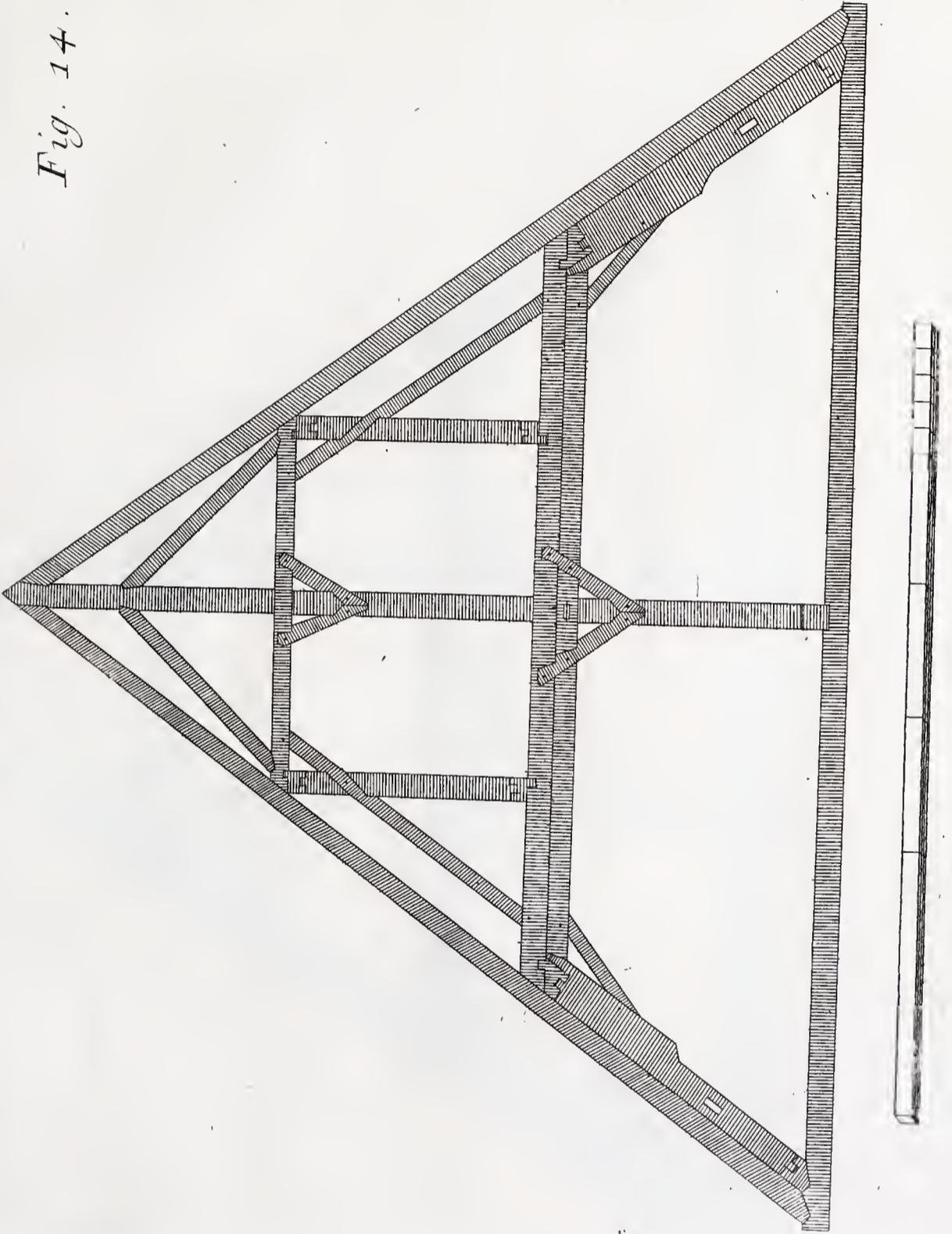


Fig. 13.



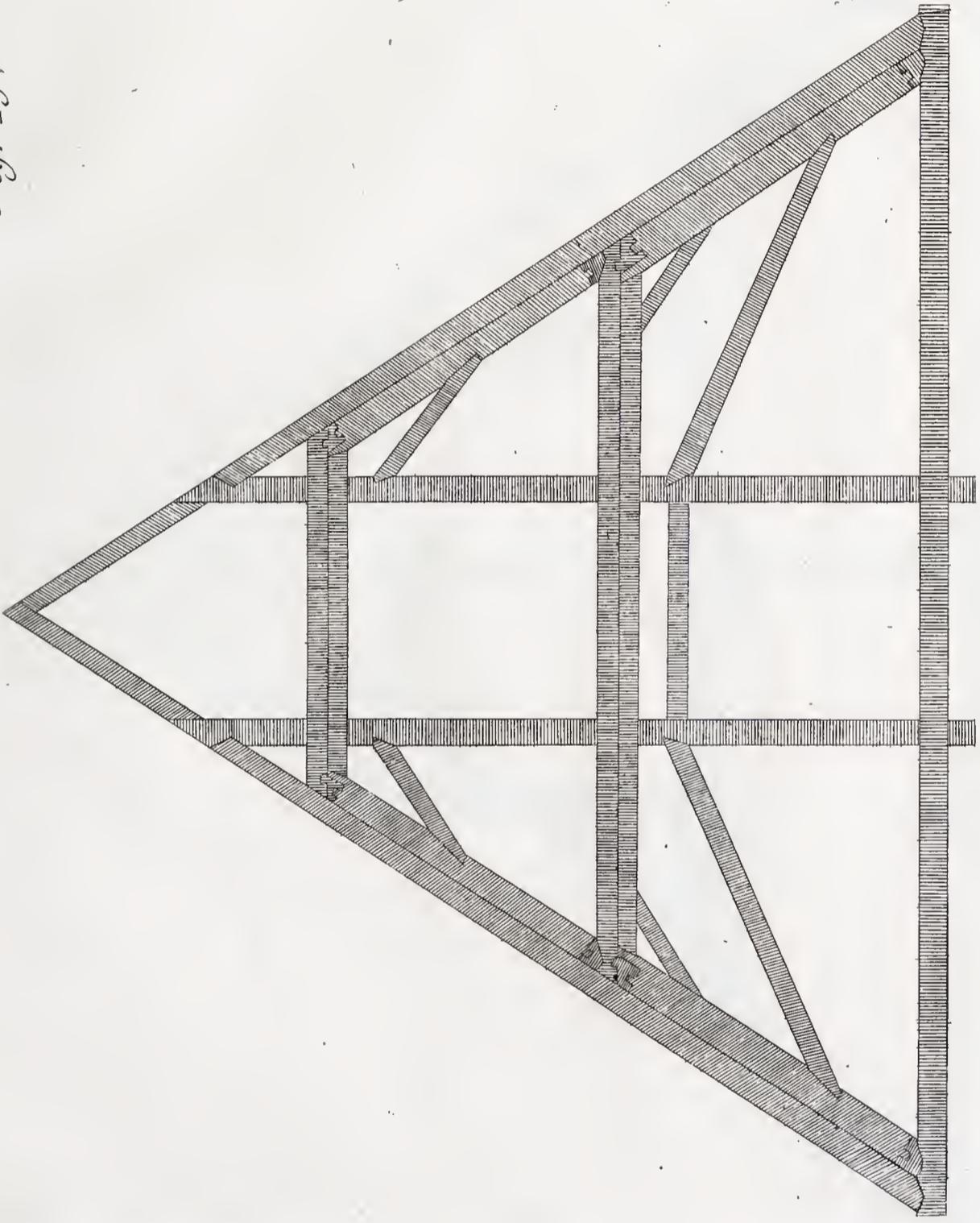


*Fig. 14.*





*Fig. 15.*





*Fig. 16.*

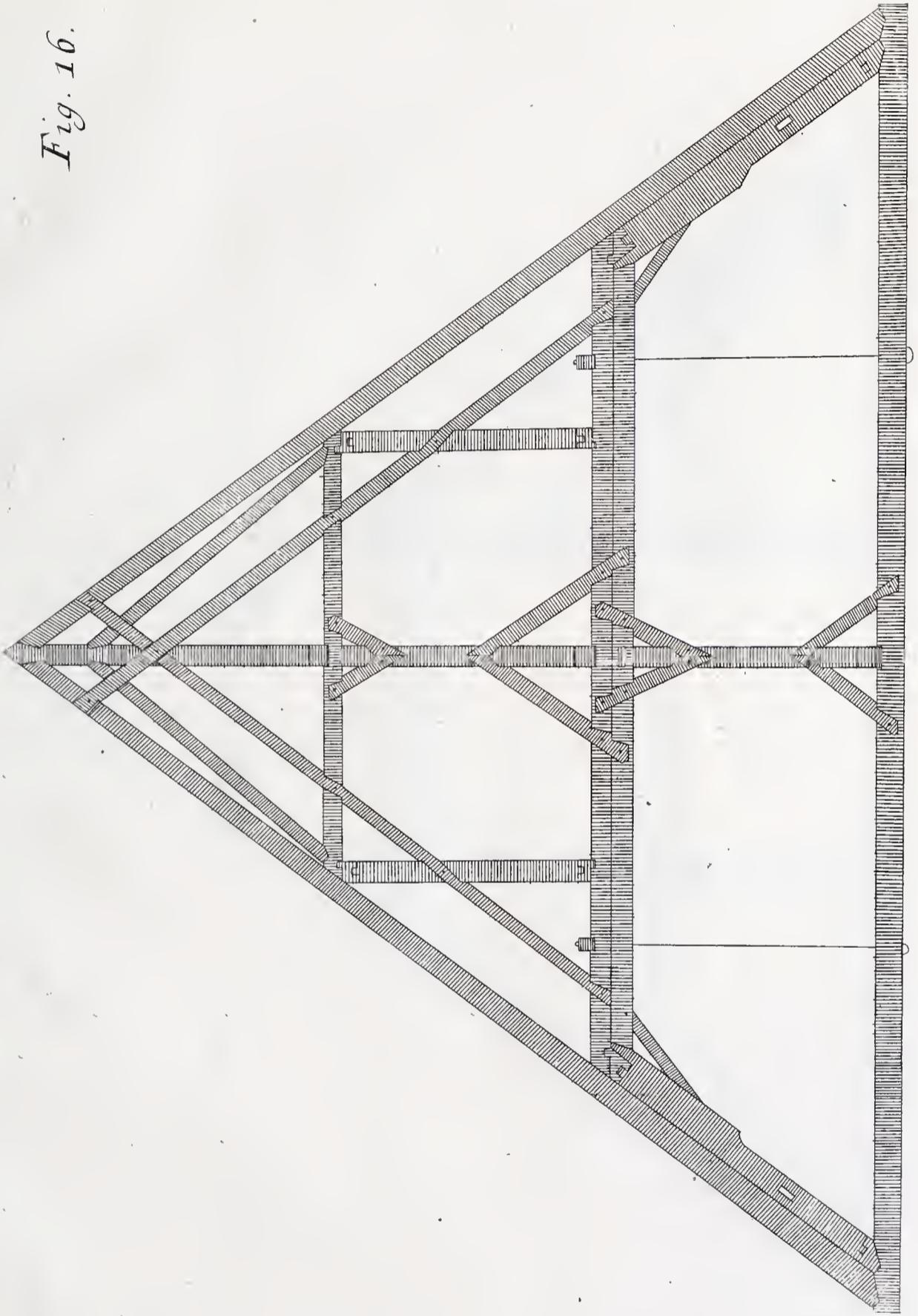




Fig. 17

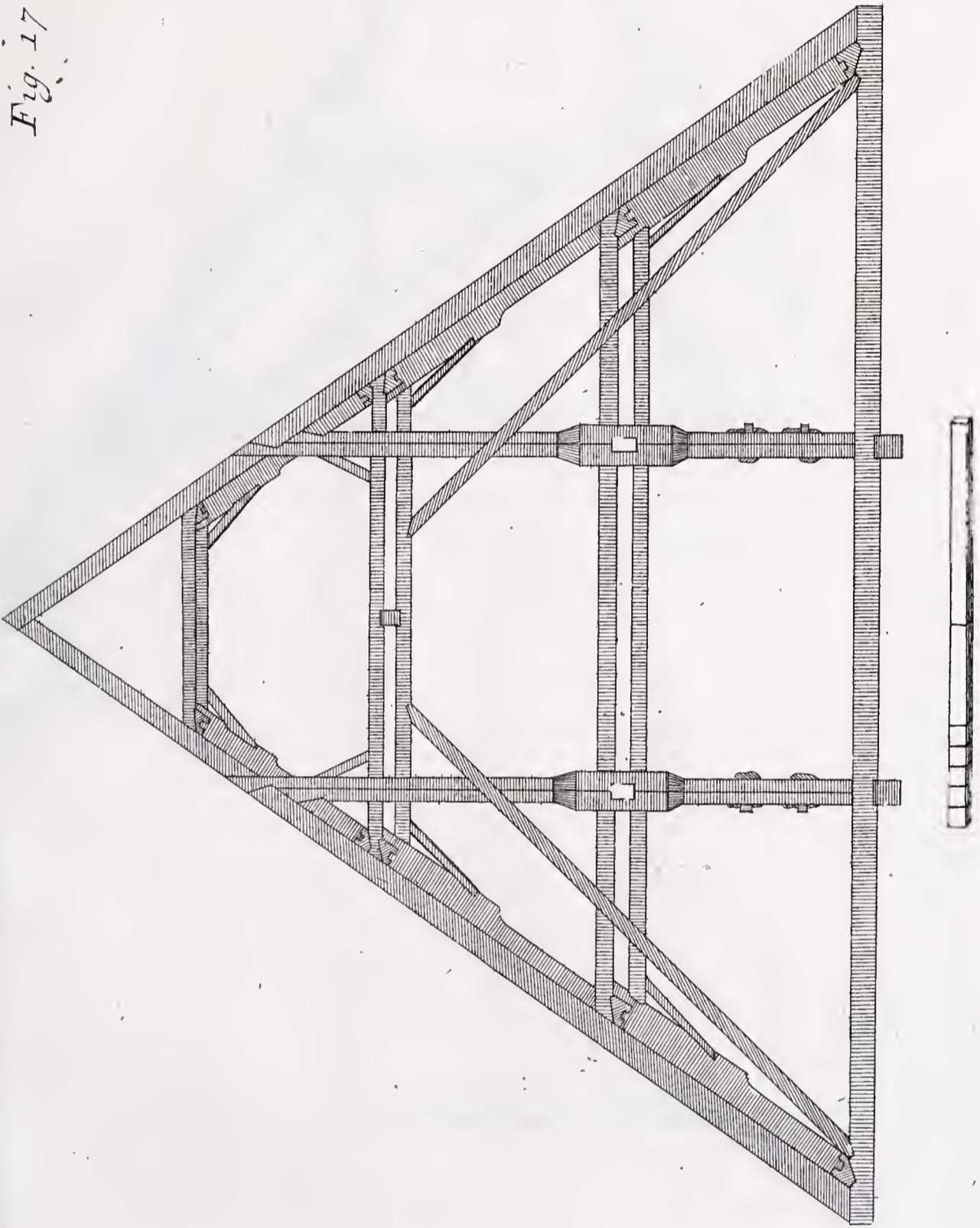
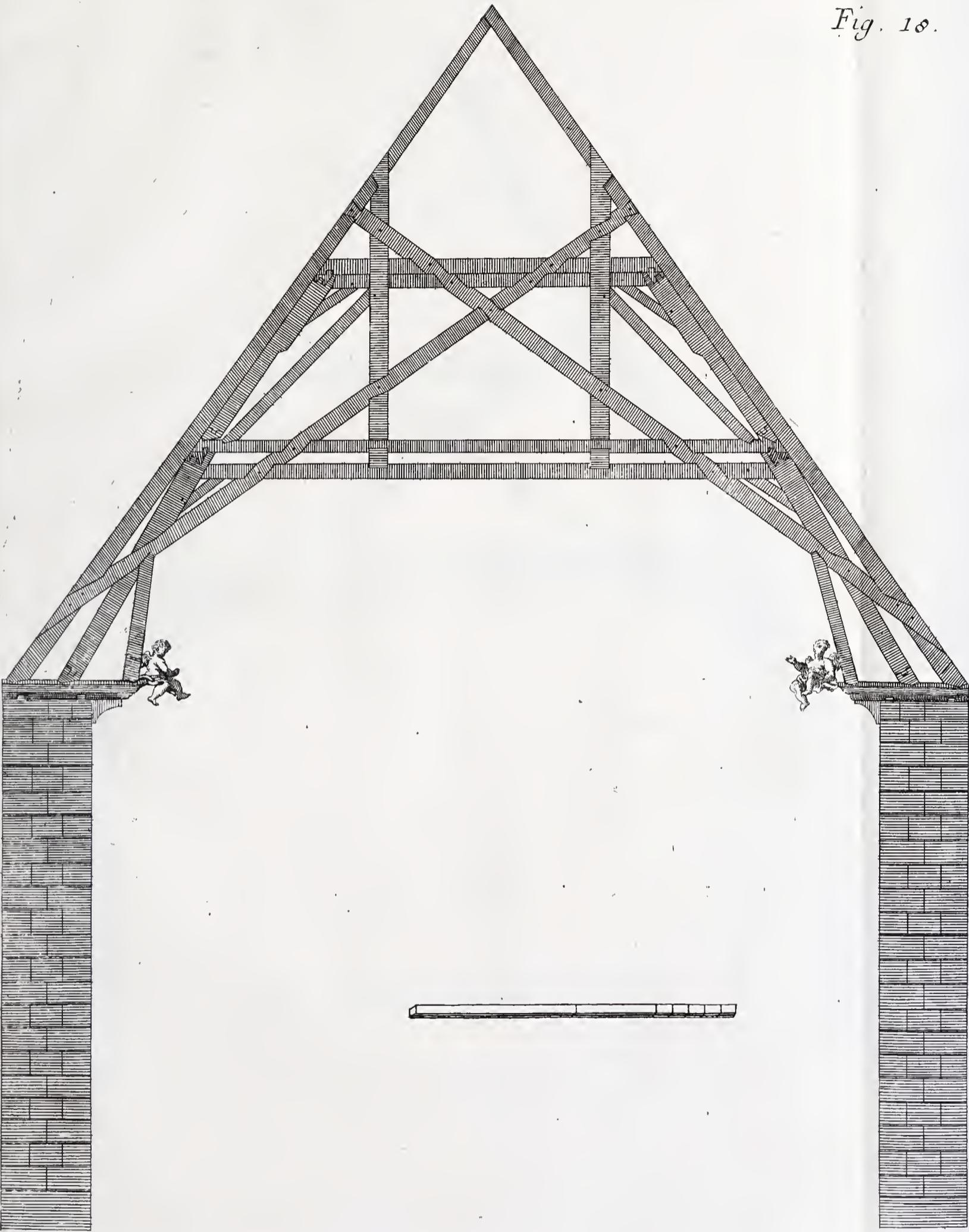


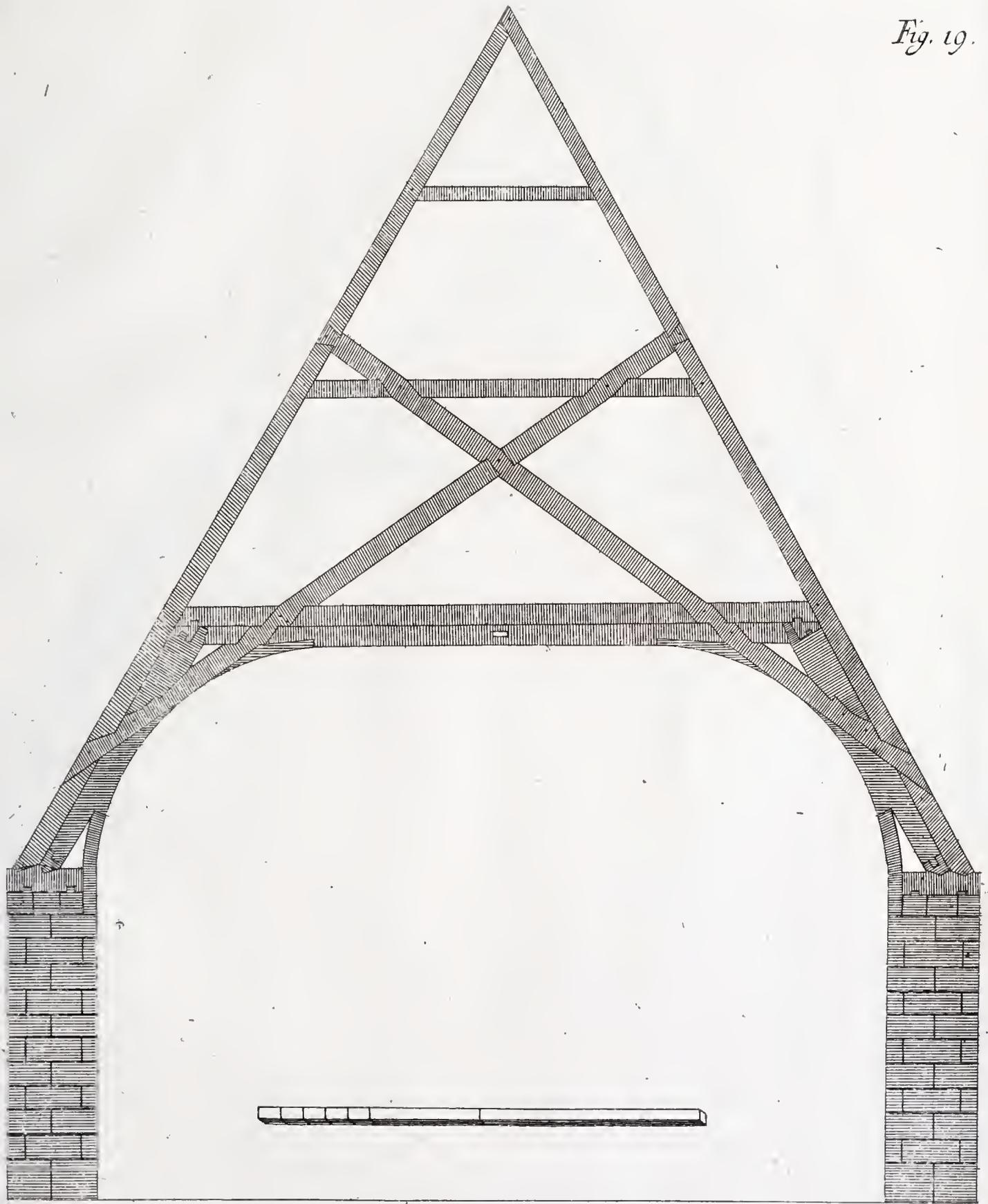


Fig. 10.



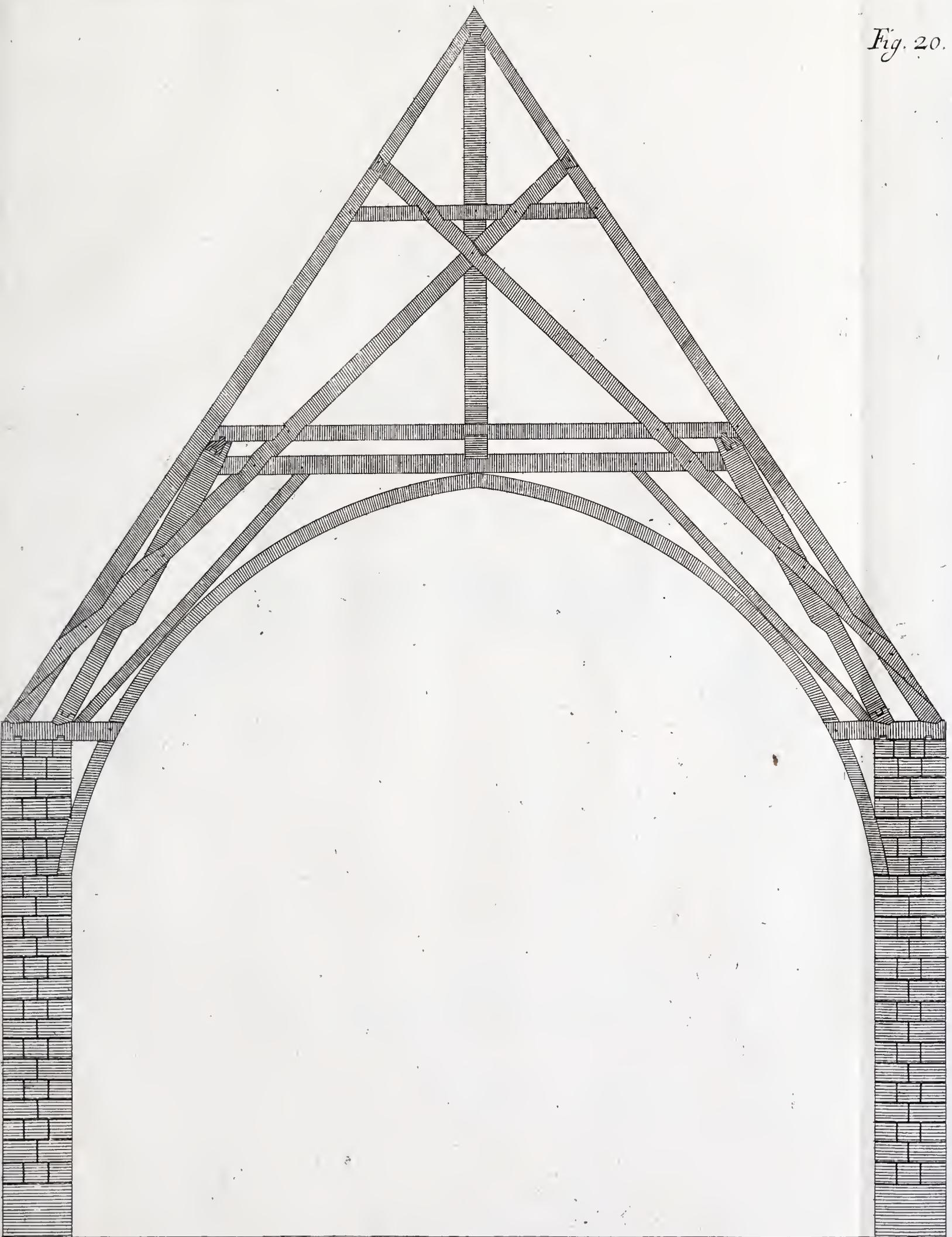


*Fig. 19.*





*Fig. 20.*





*Fig. 21.*

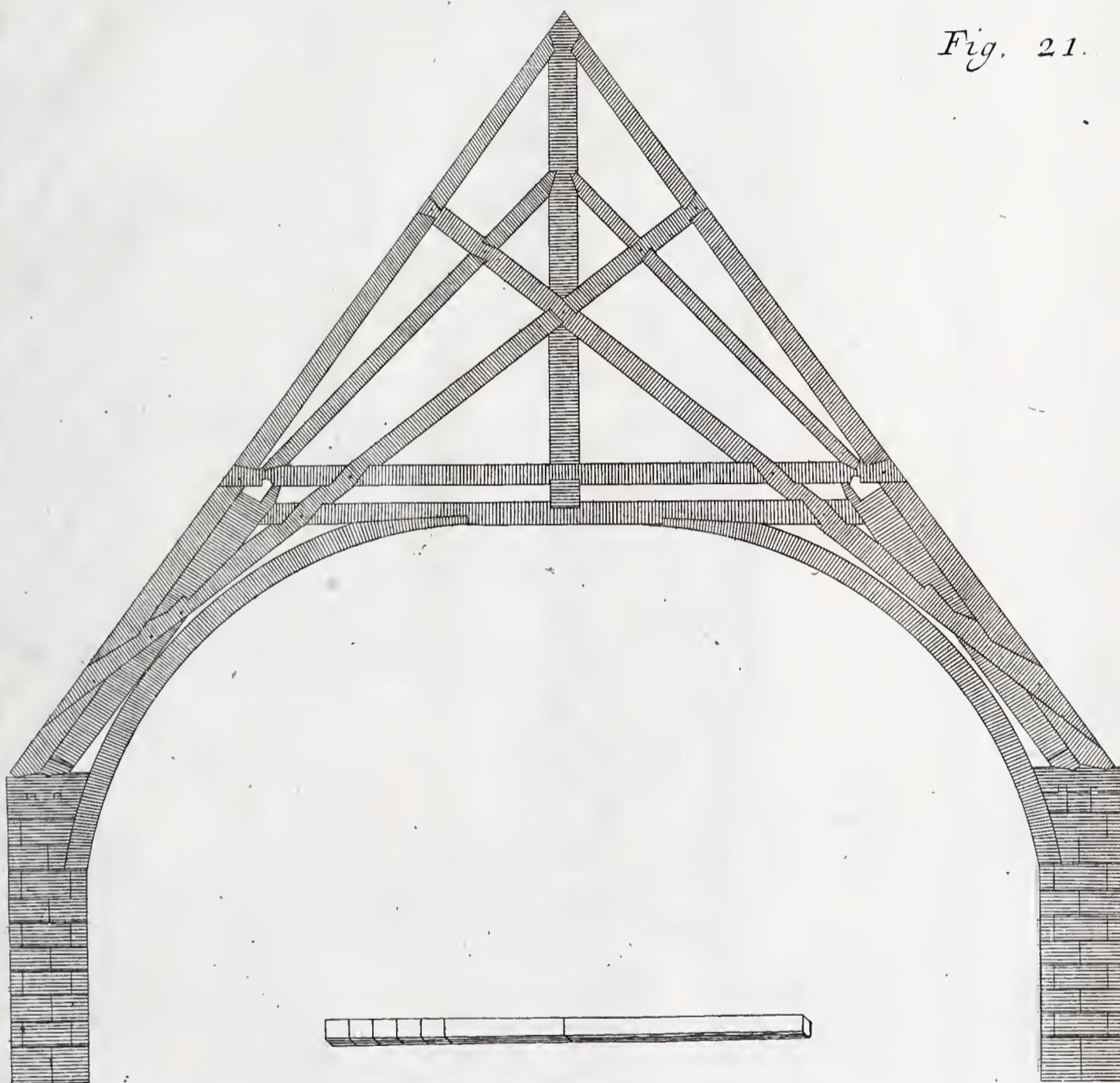




Fig. 22.

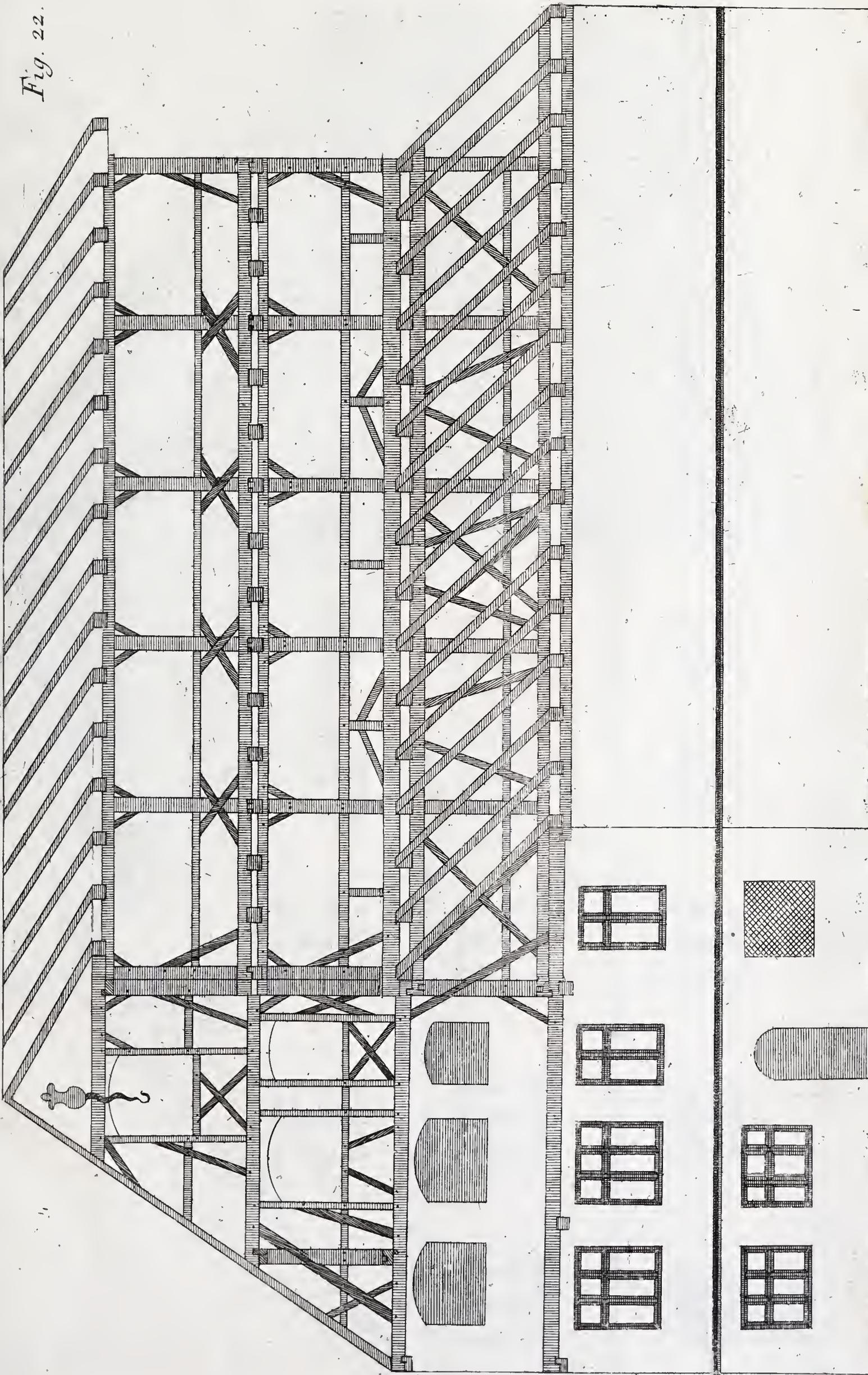
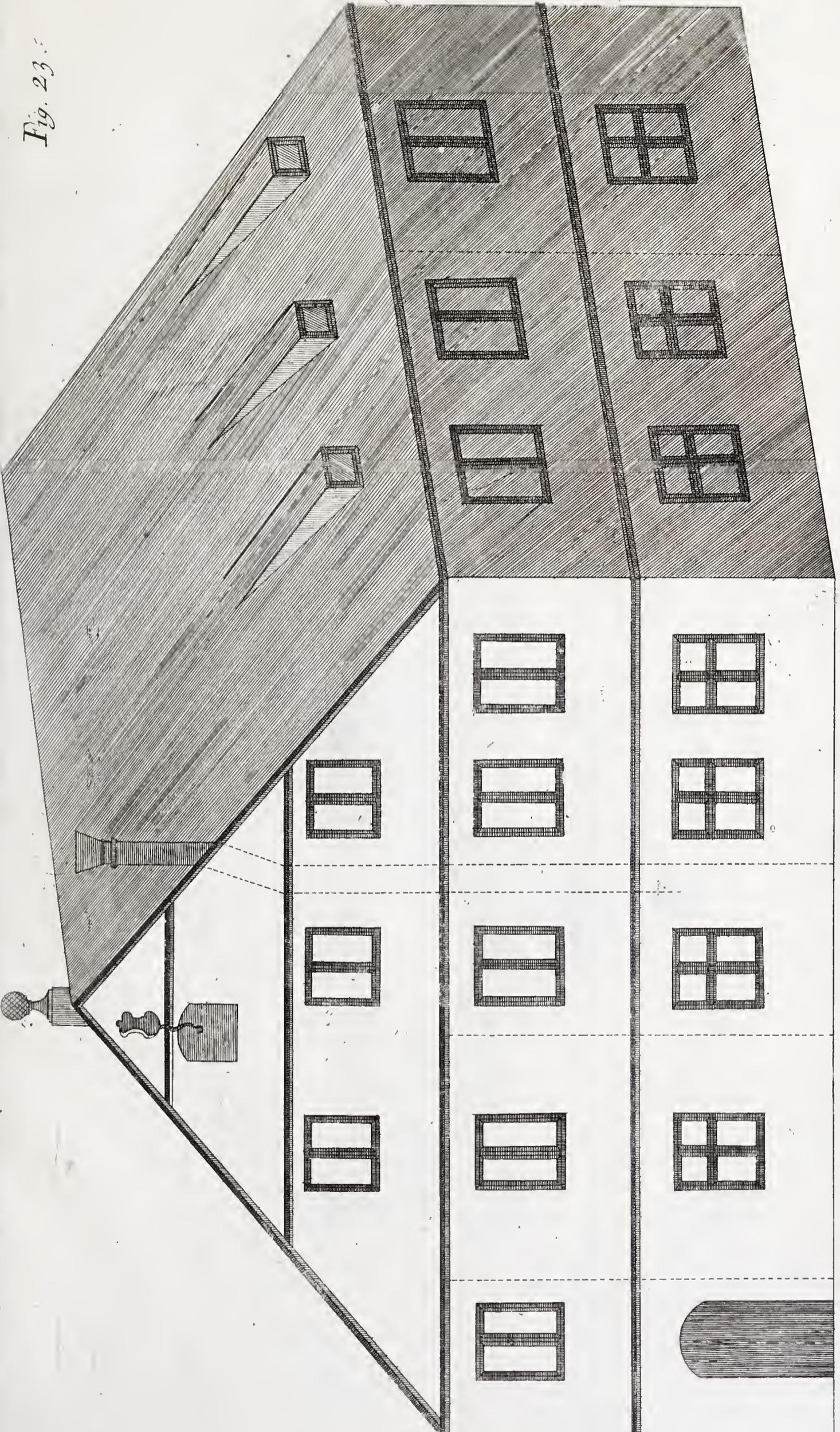




Fig. 23.



1941

1941

1941

1941

1941

1941

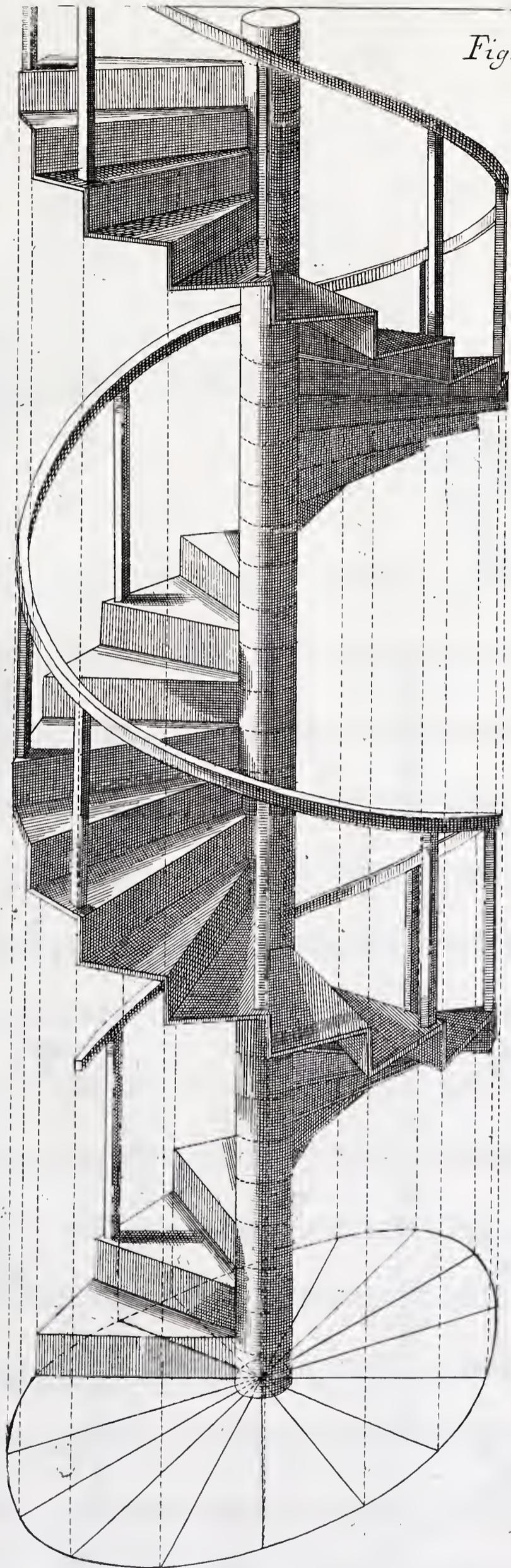
1941

1941

1941



Fig. 24.





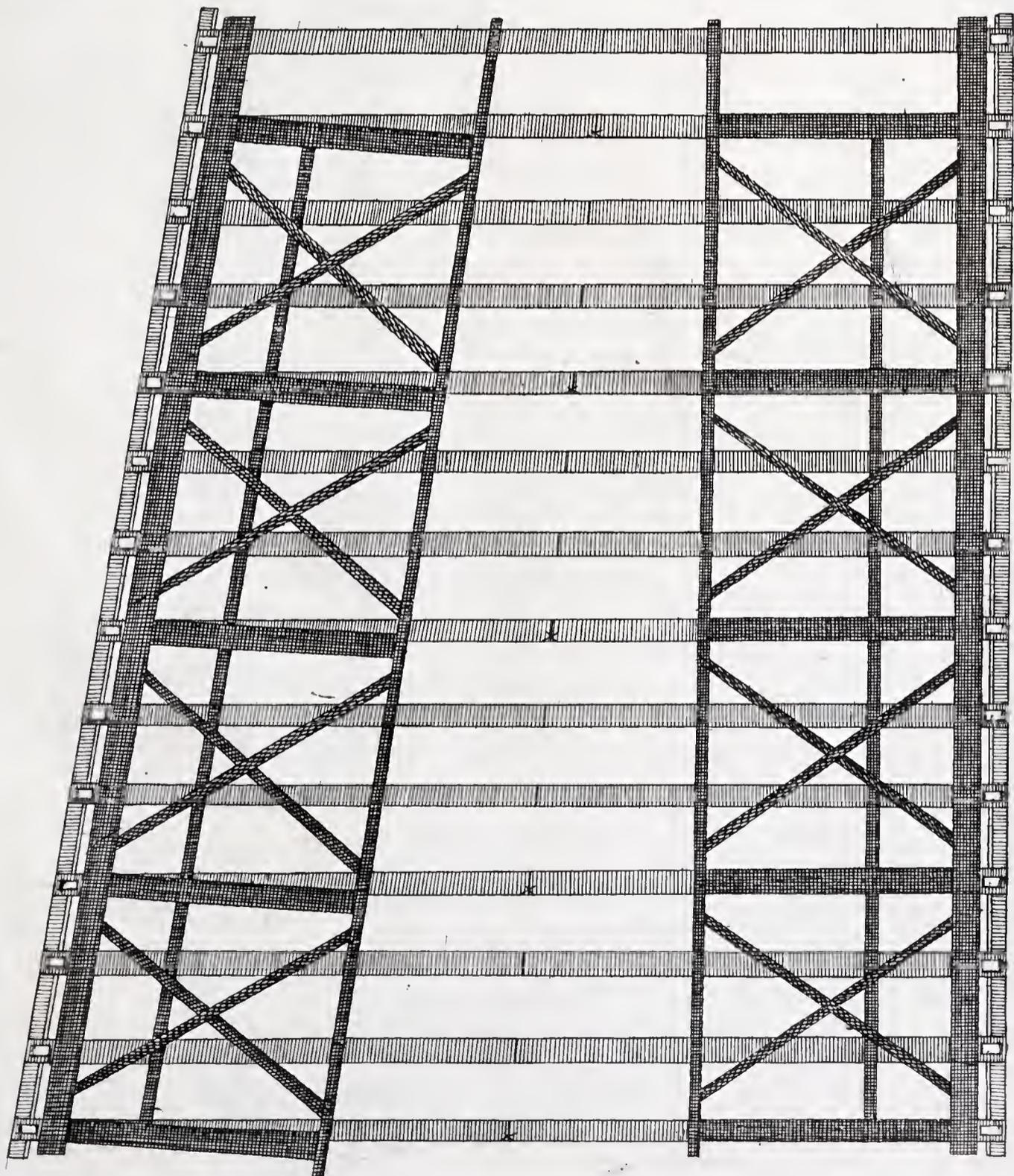
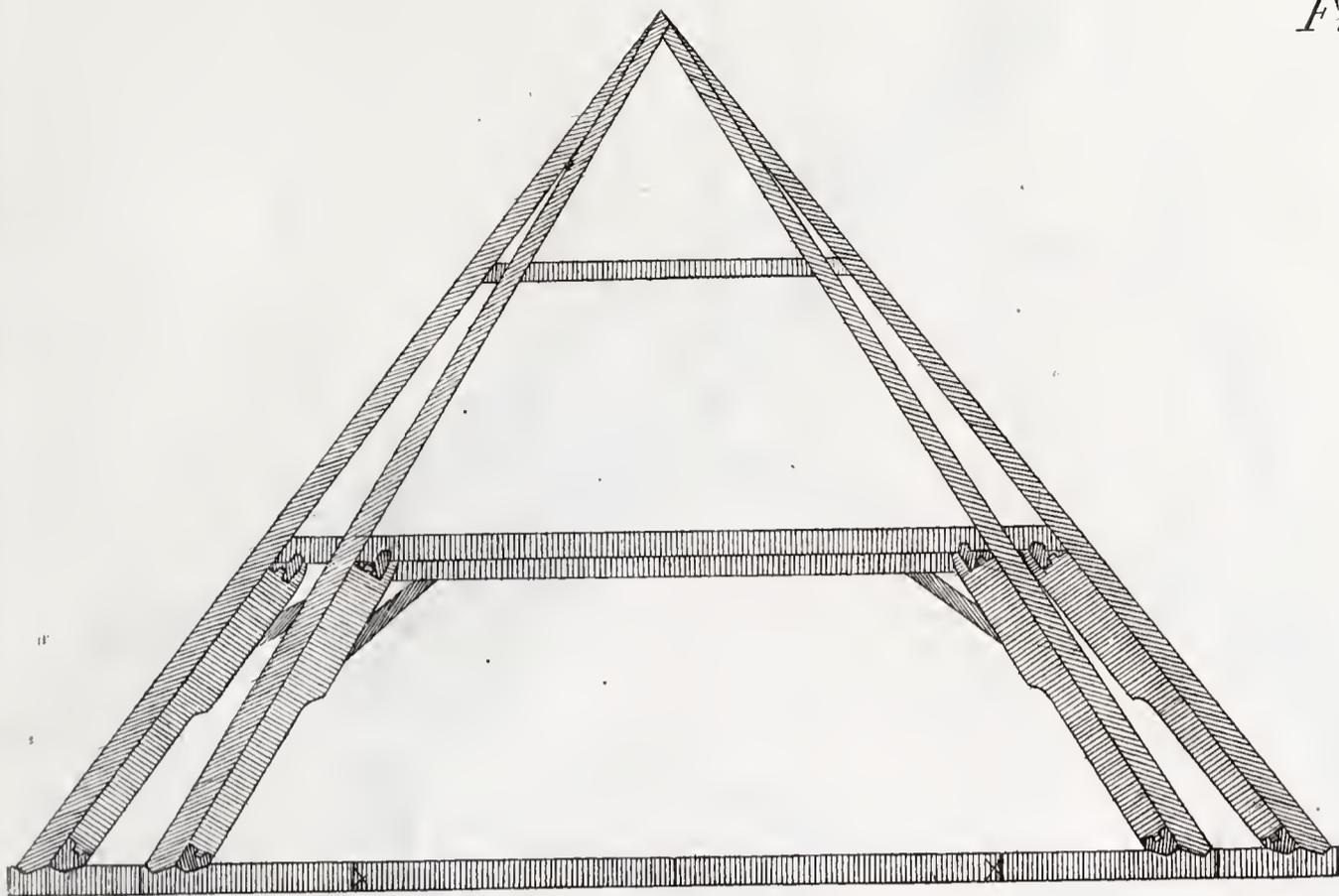




Fig. 26.

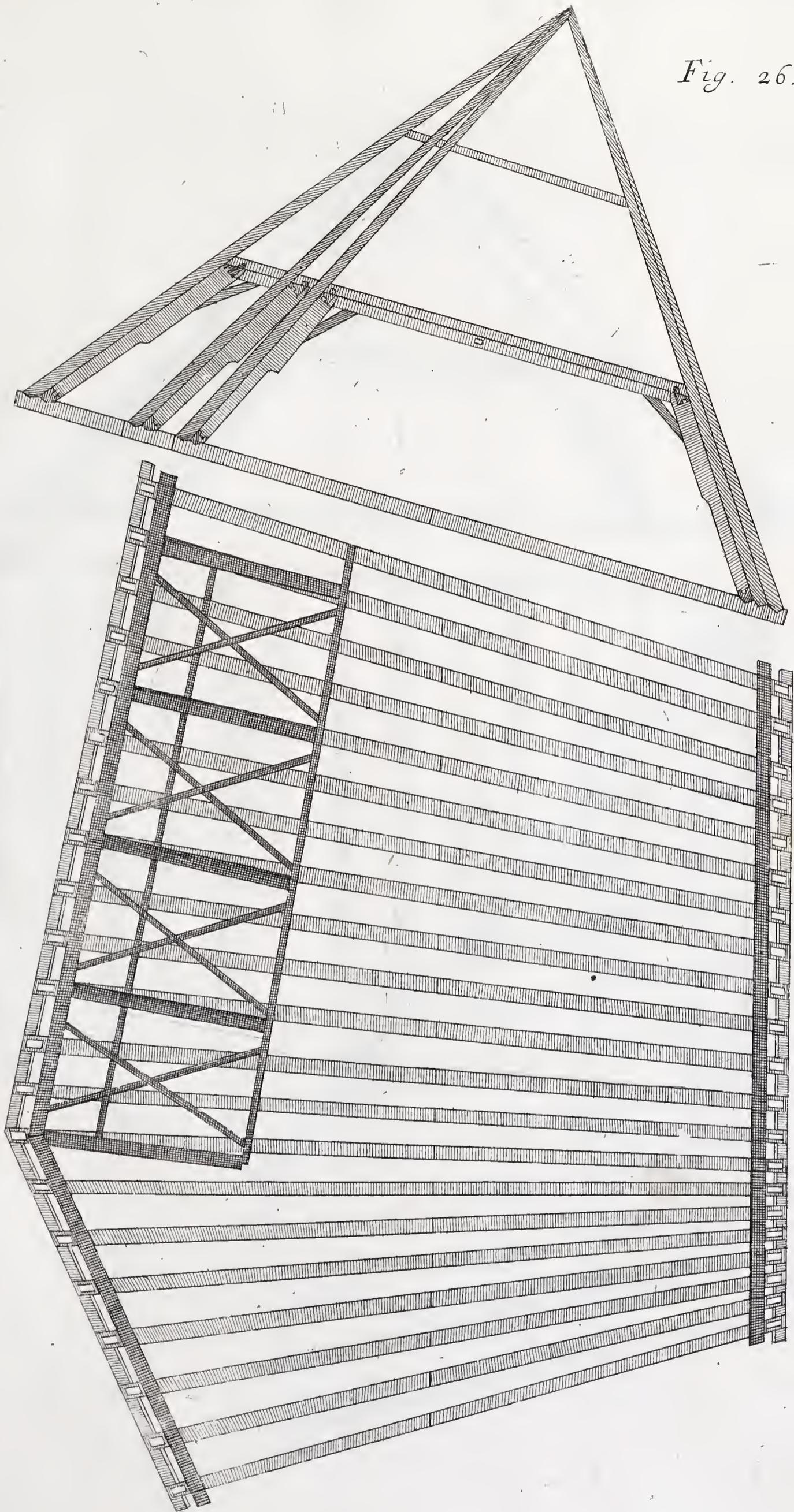
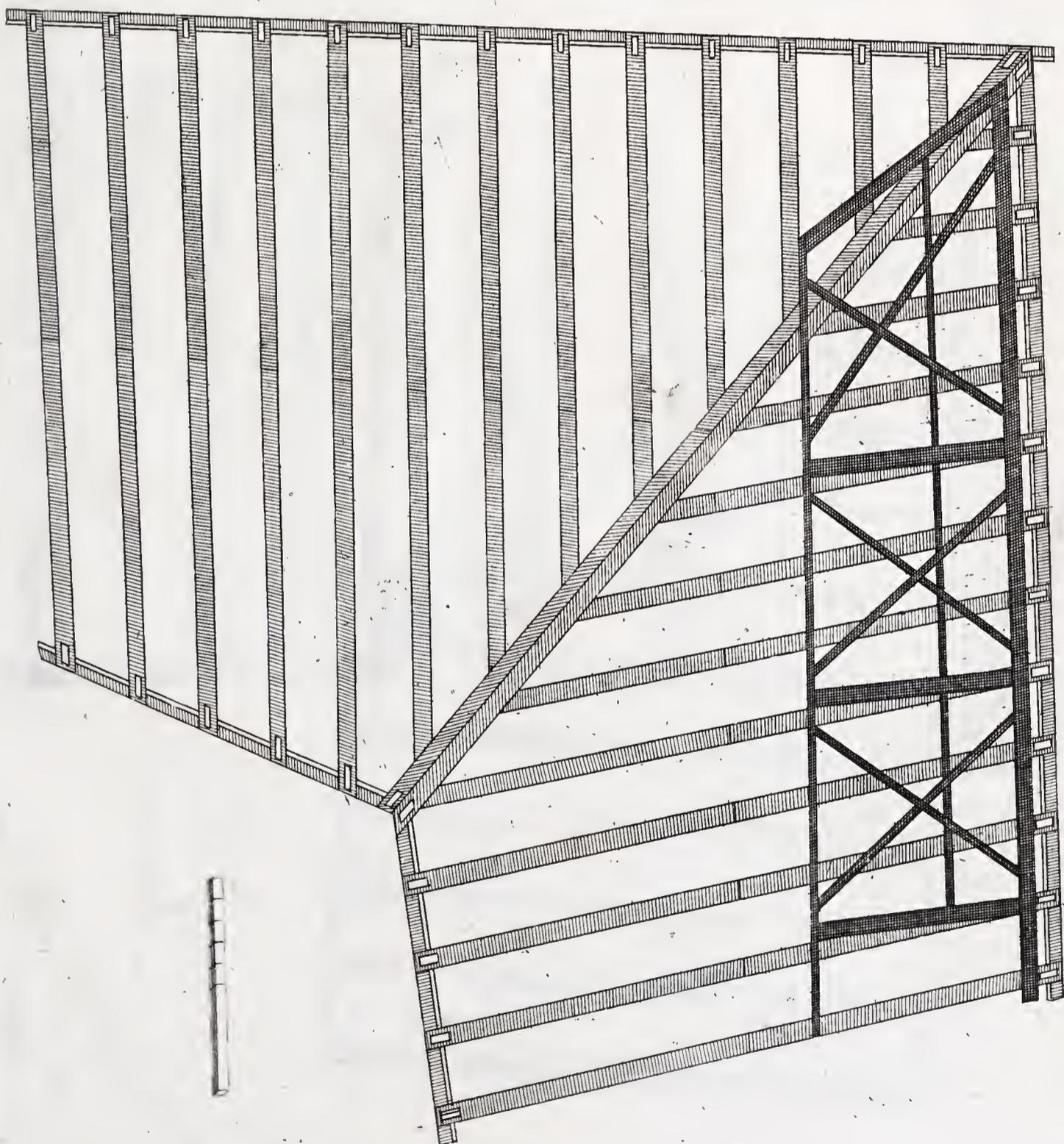
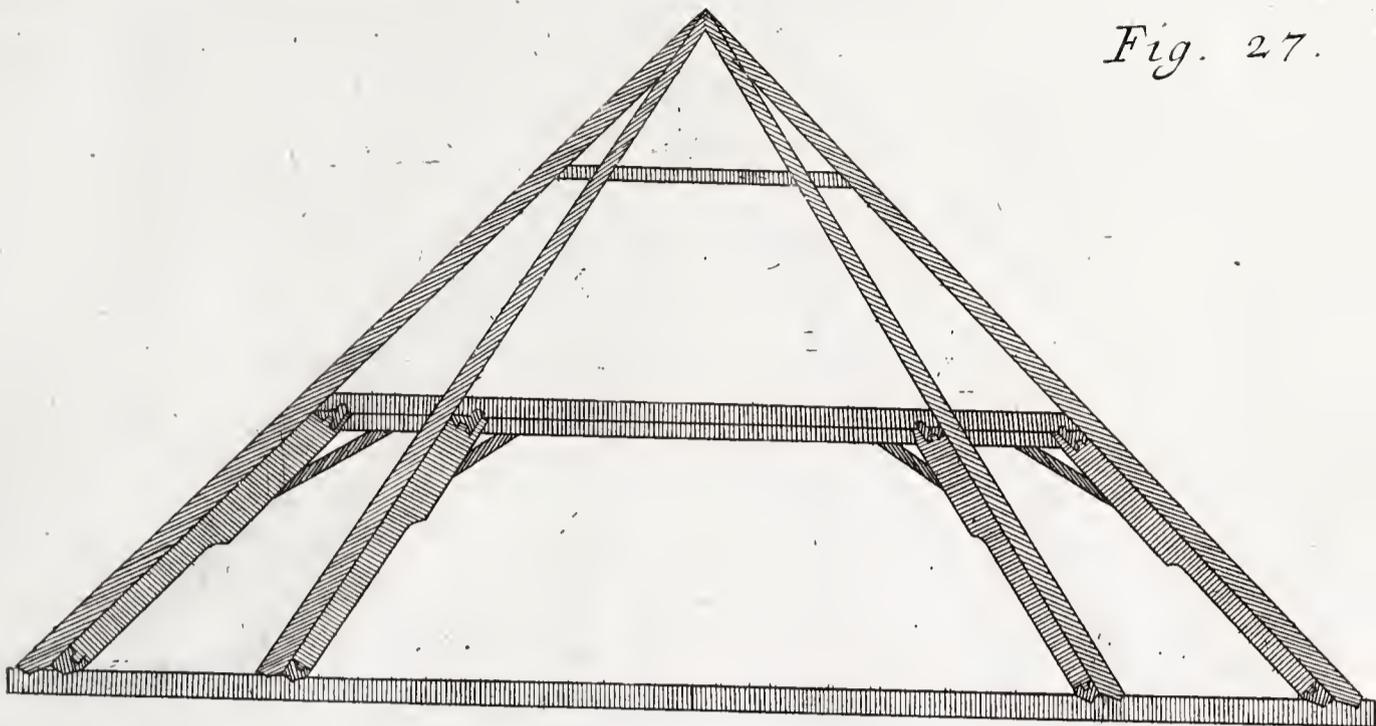


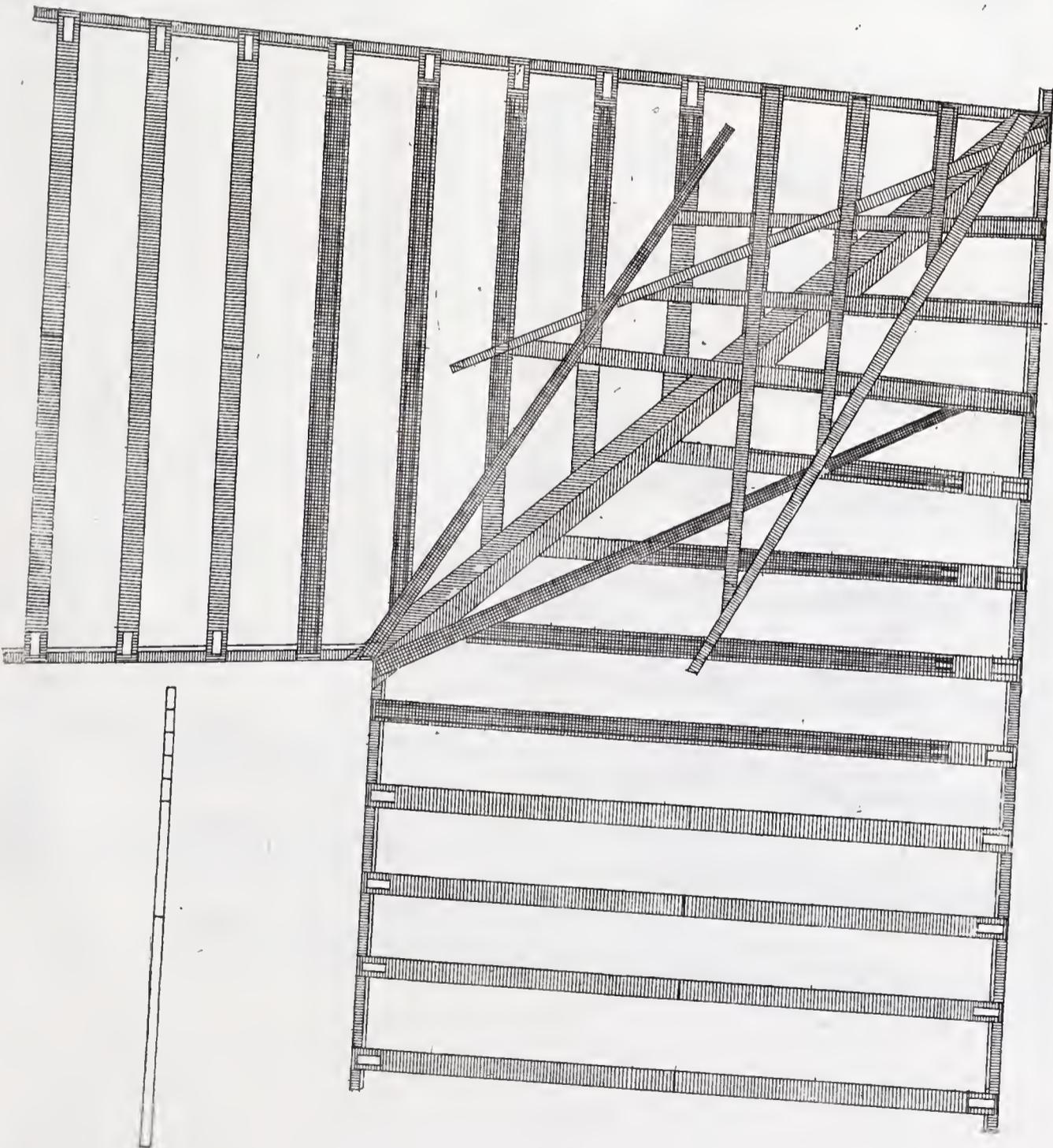
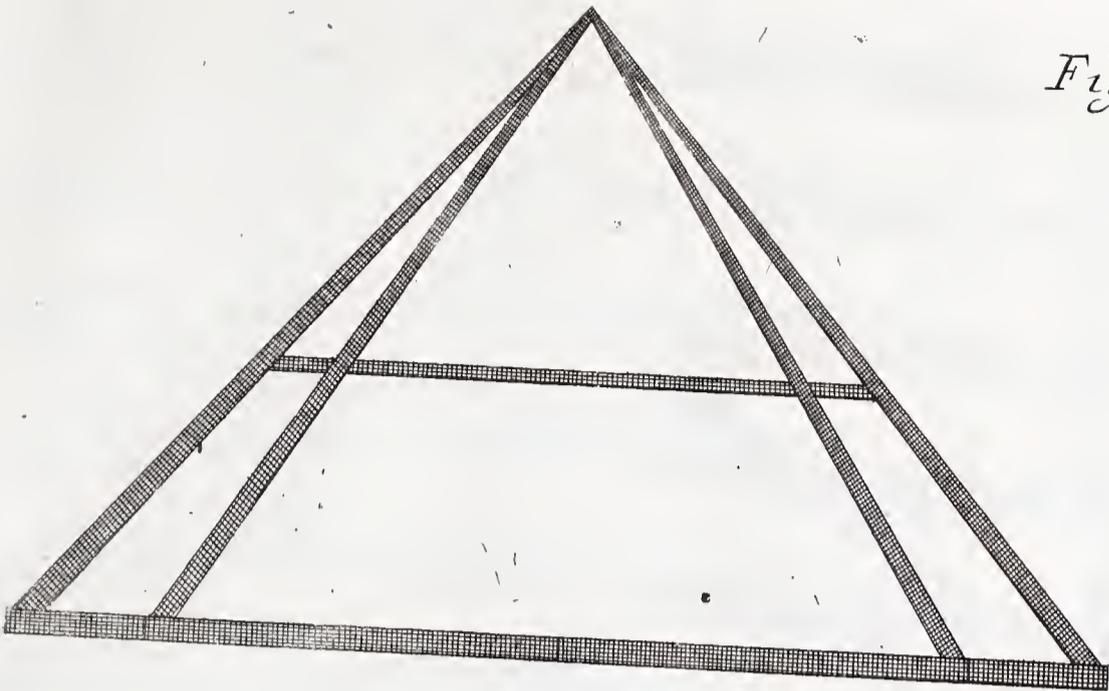


Fig. 27.





*Fig. 28.*



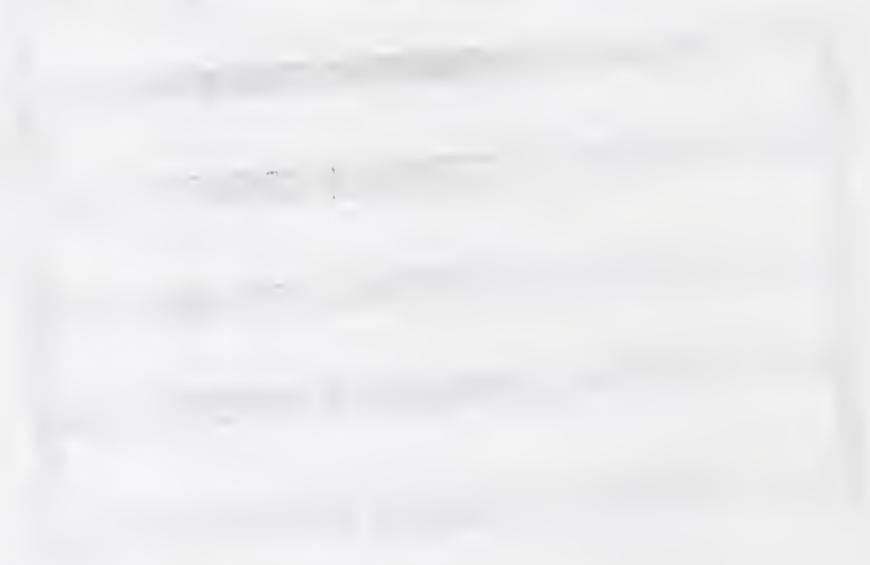


Fig. 29.

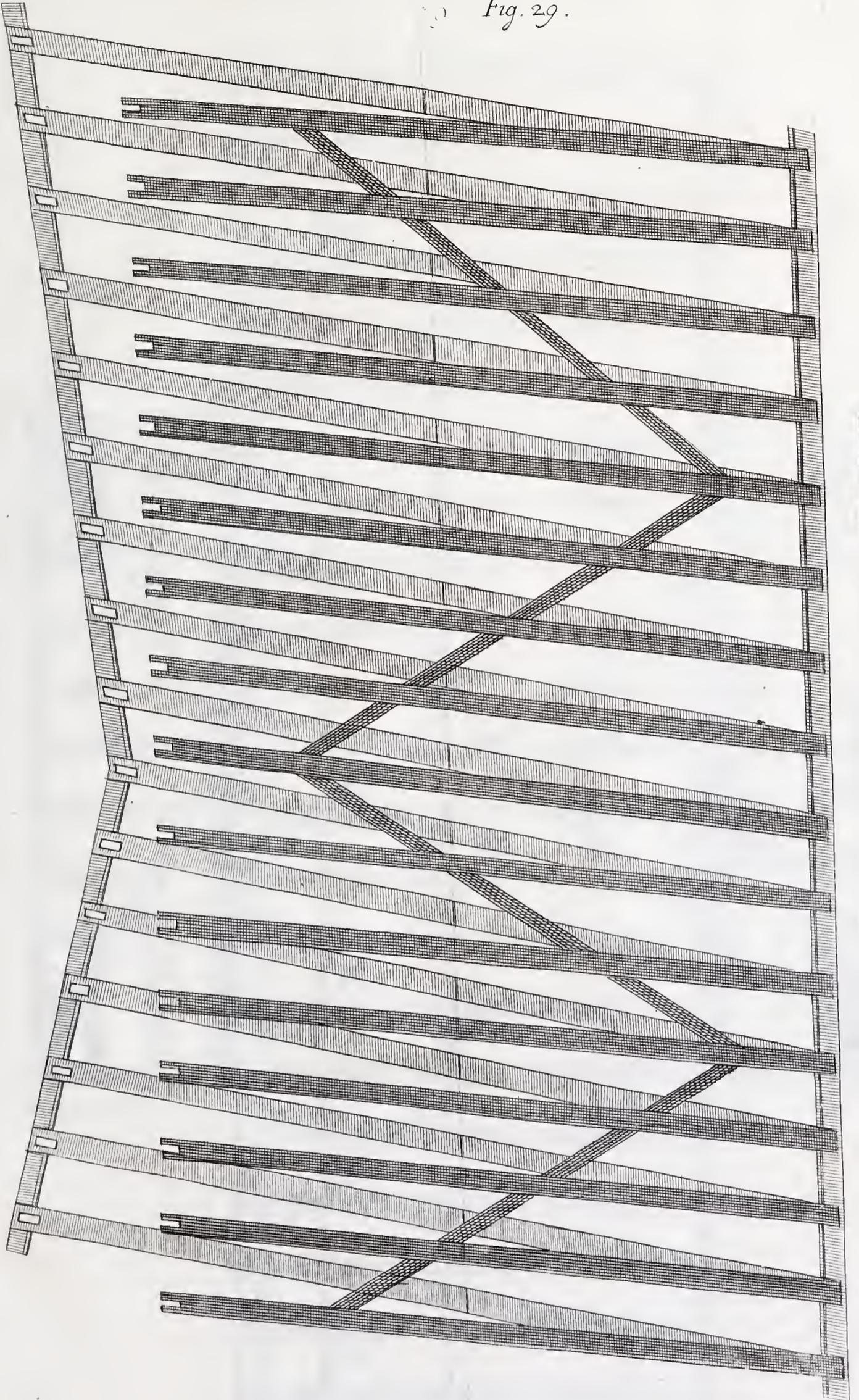
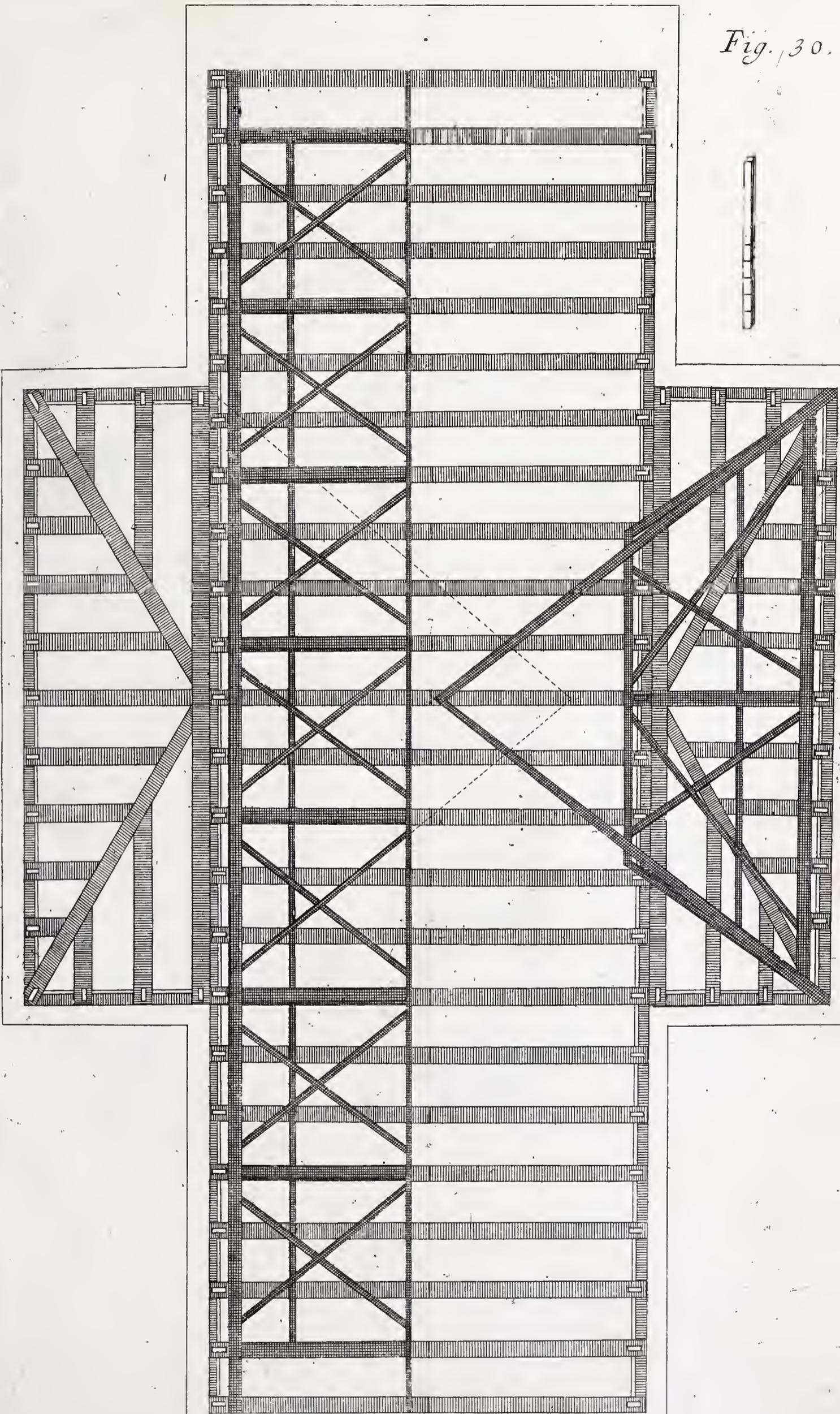
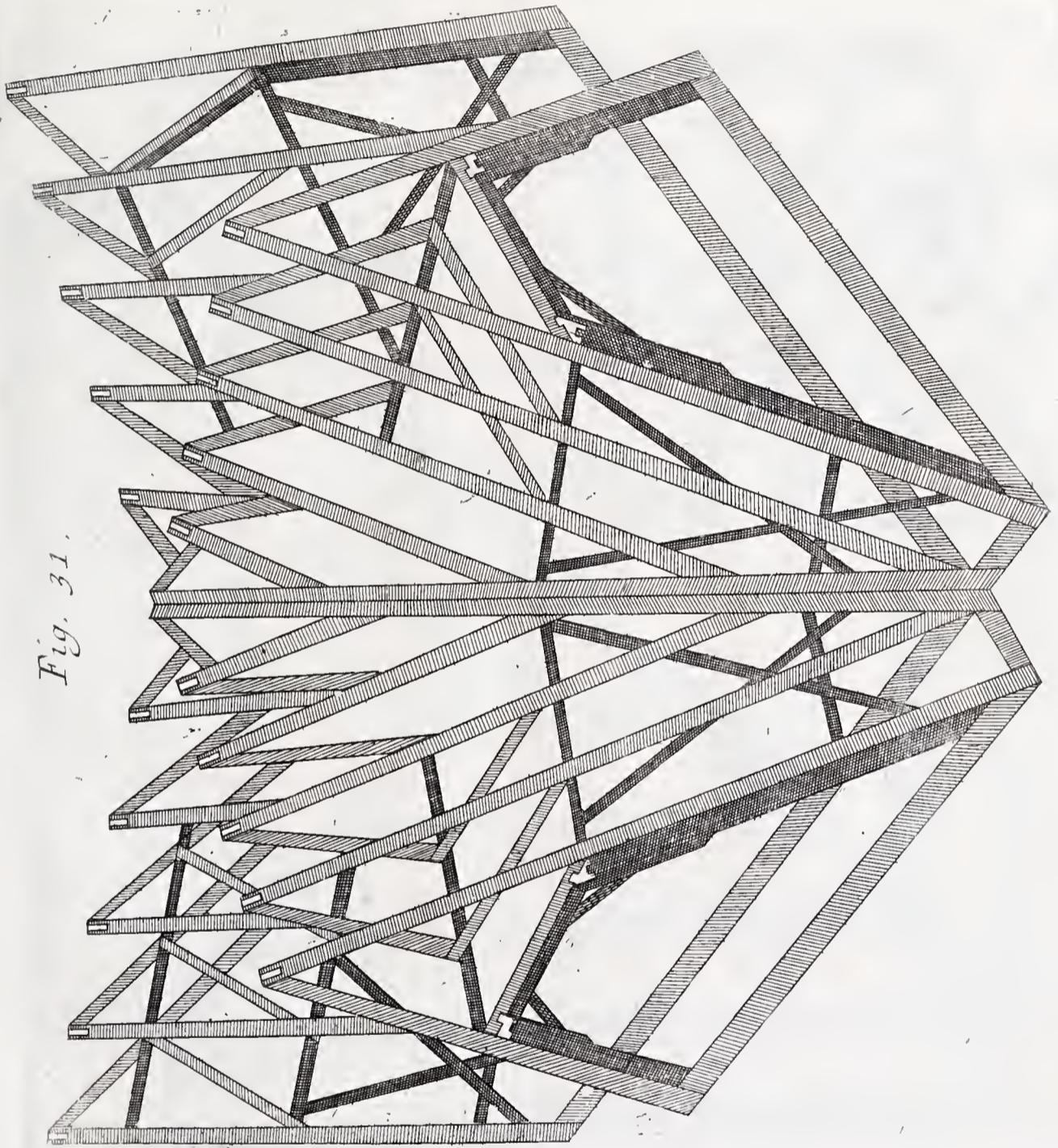




Fig. 30.







*Fig. 31.*



Fig. 32.

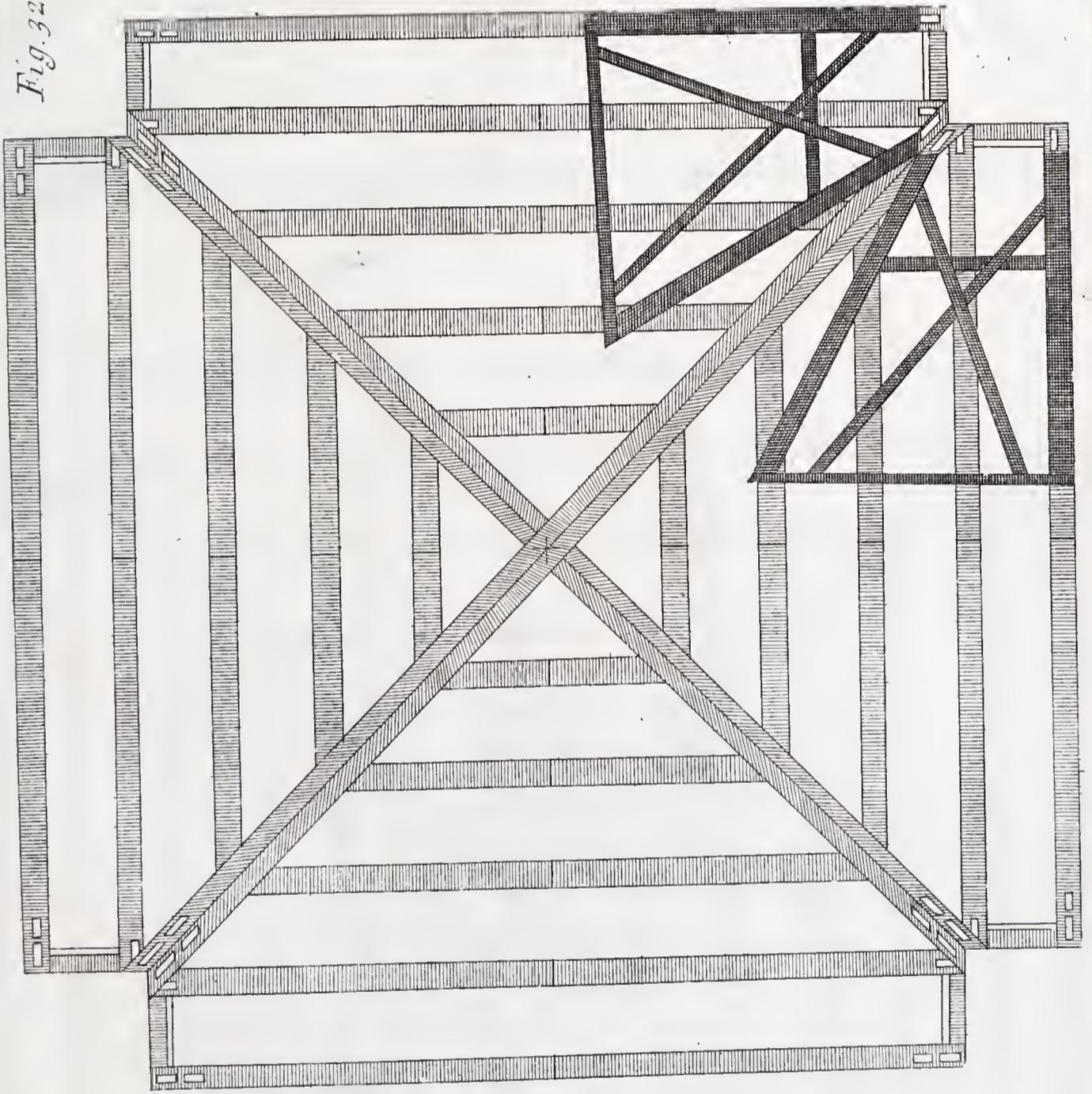




Fig. 33.

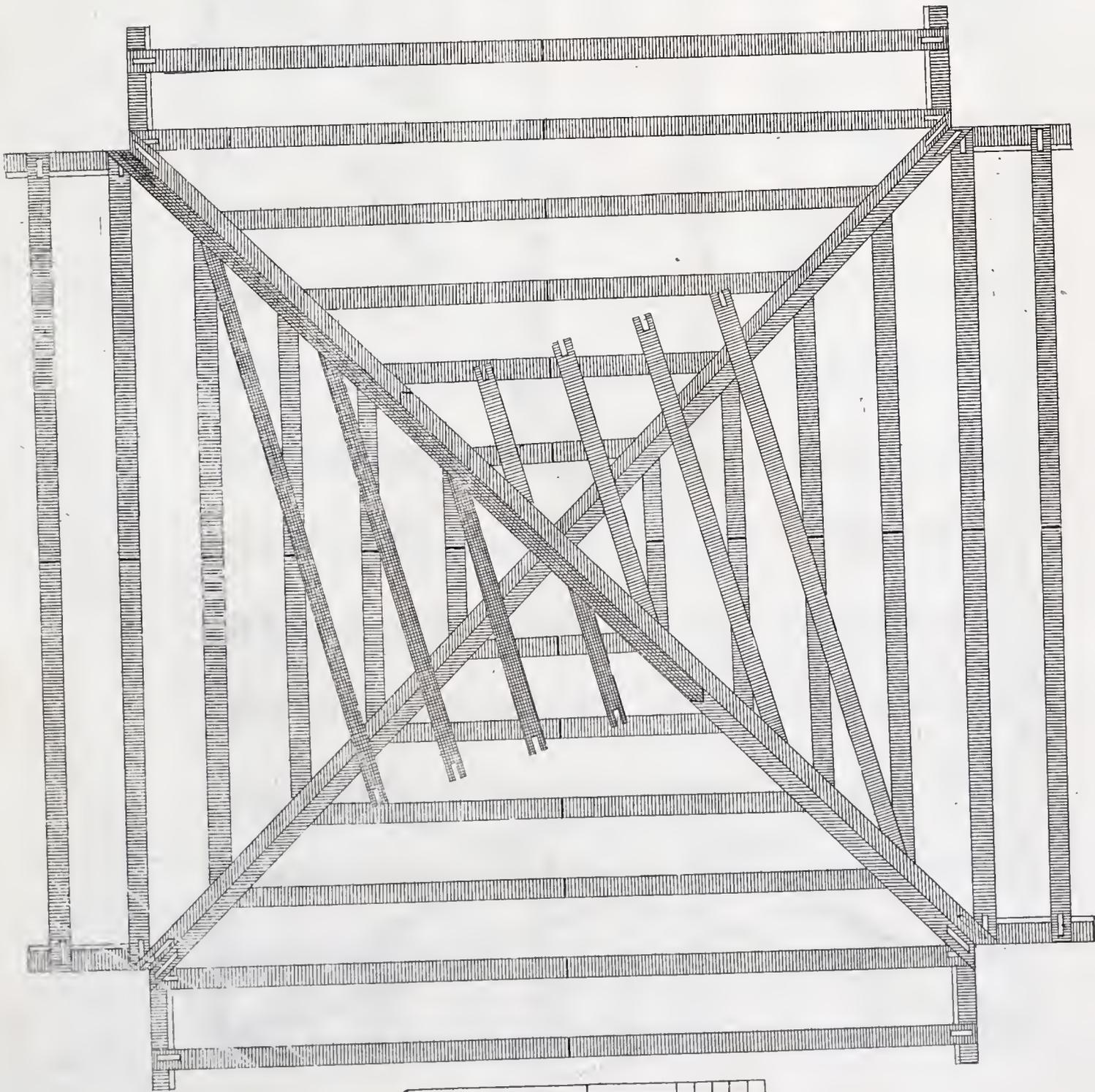
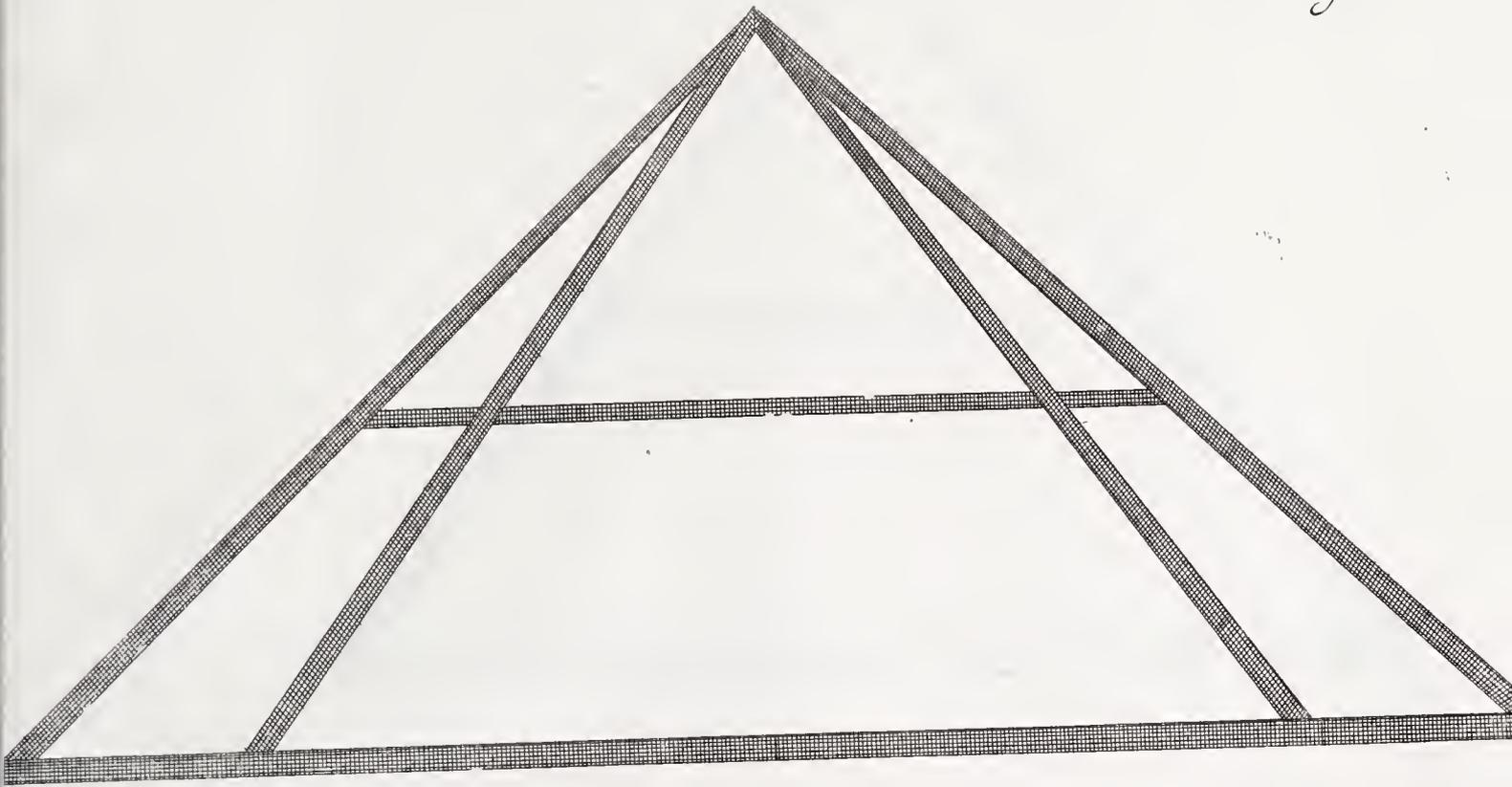
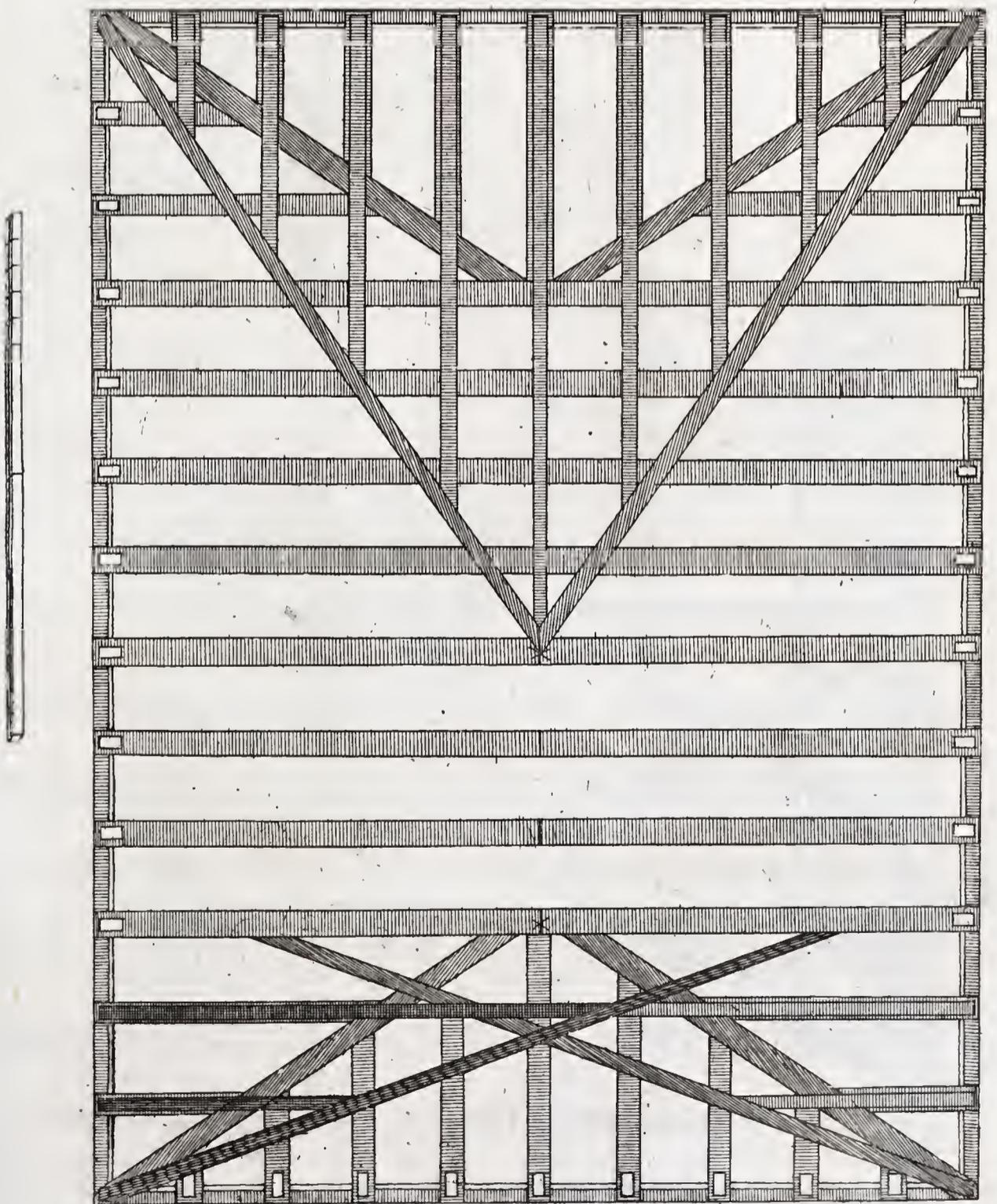
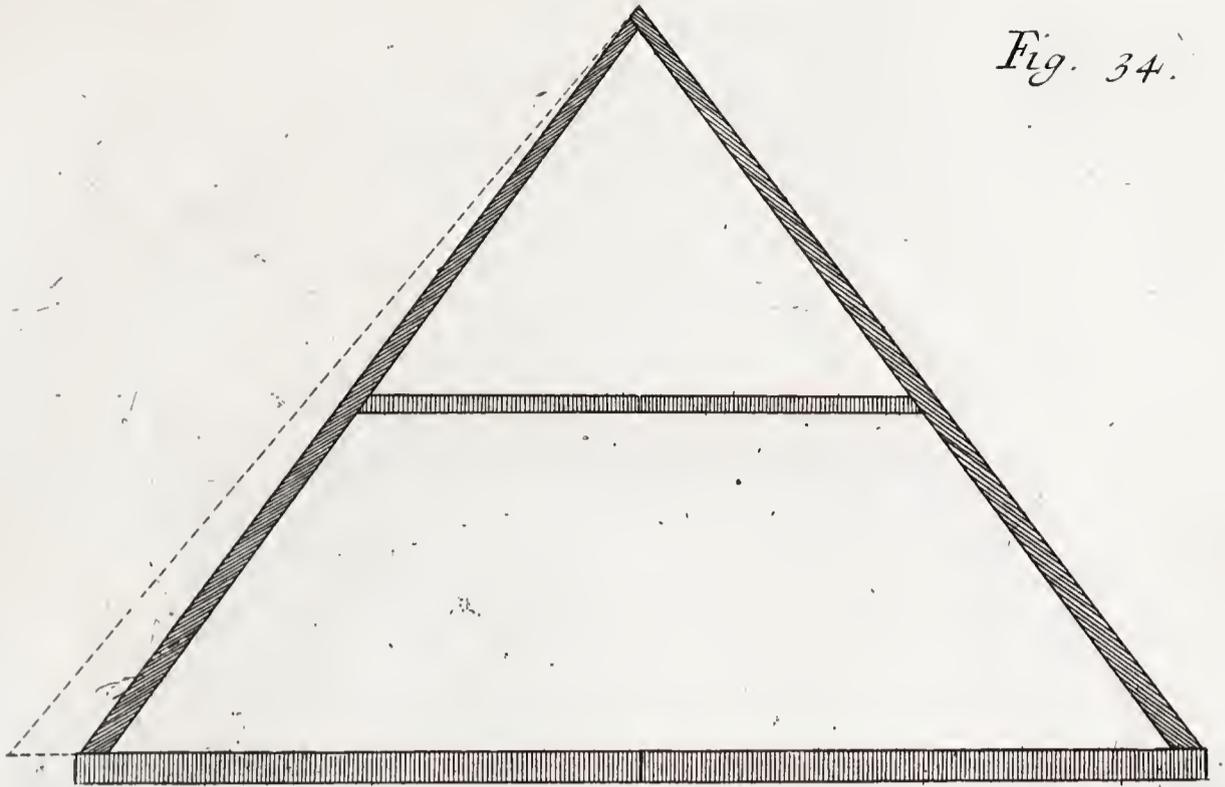




Fig. 34.



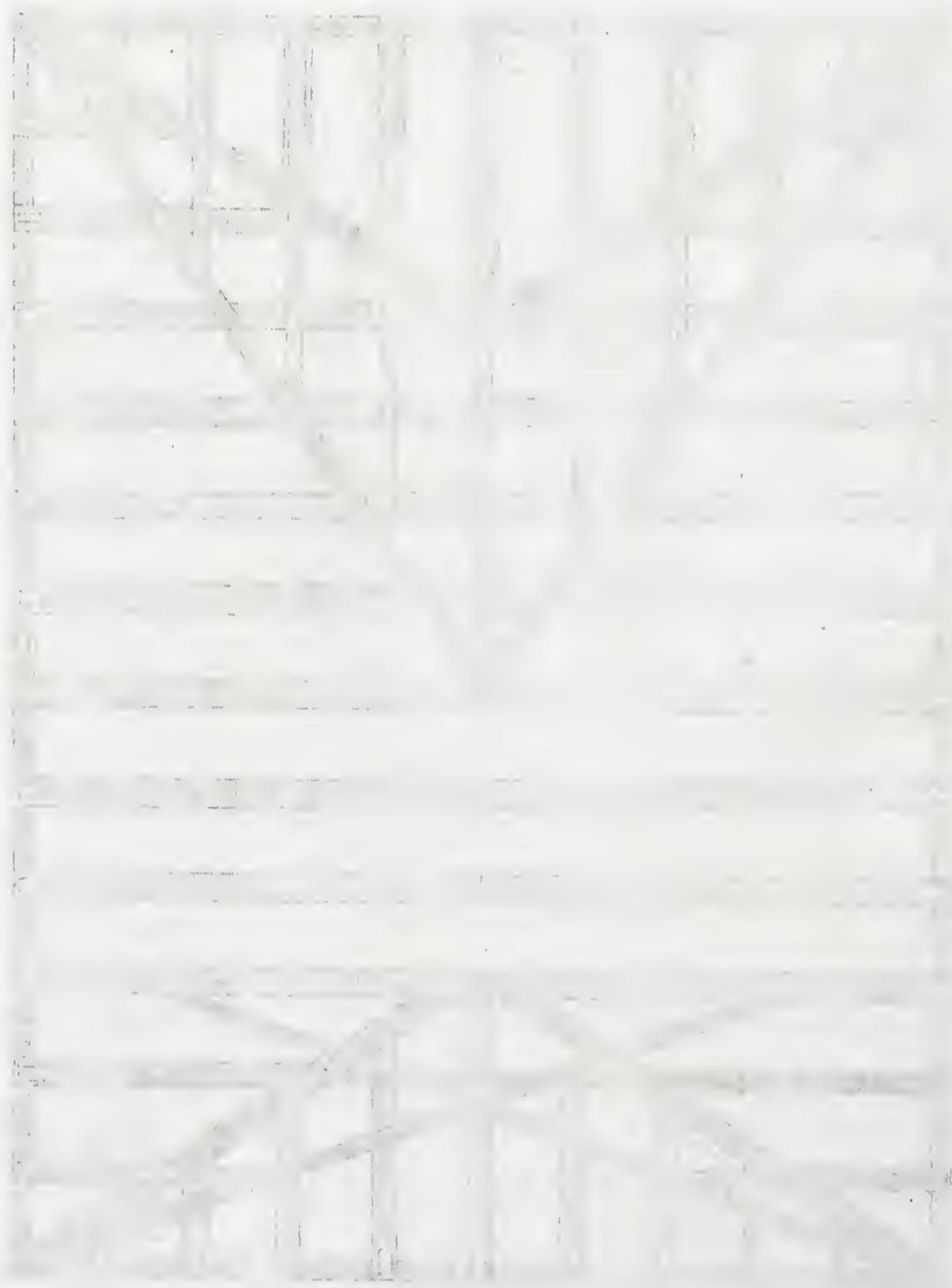
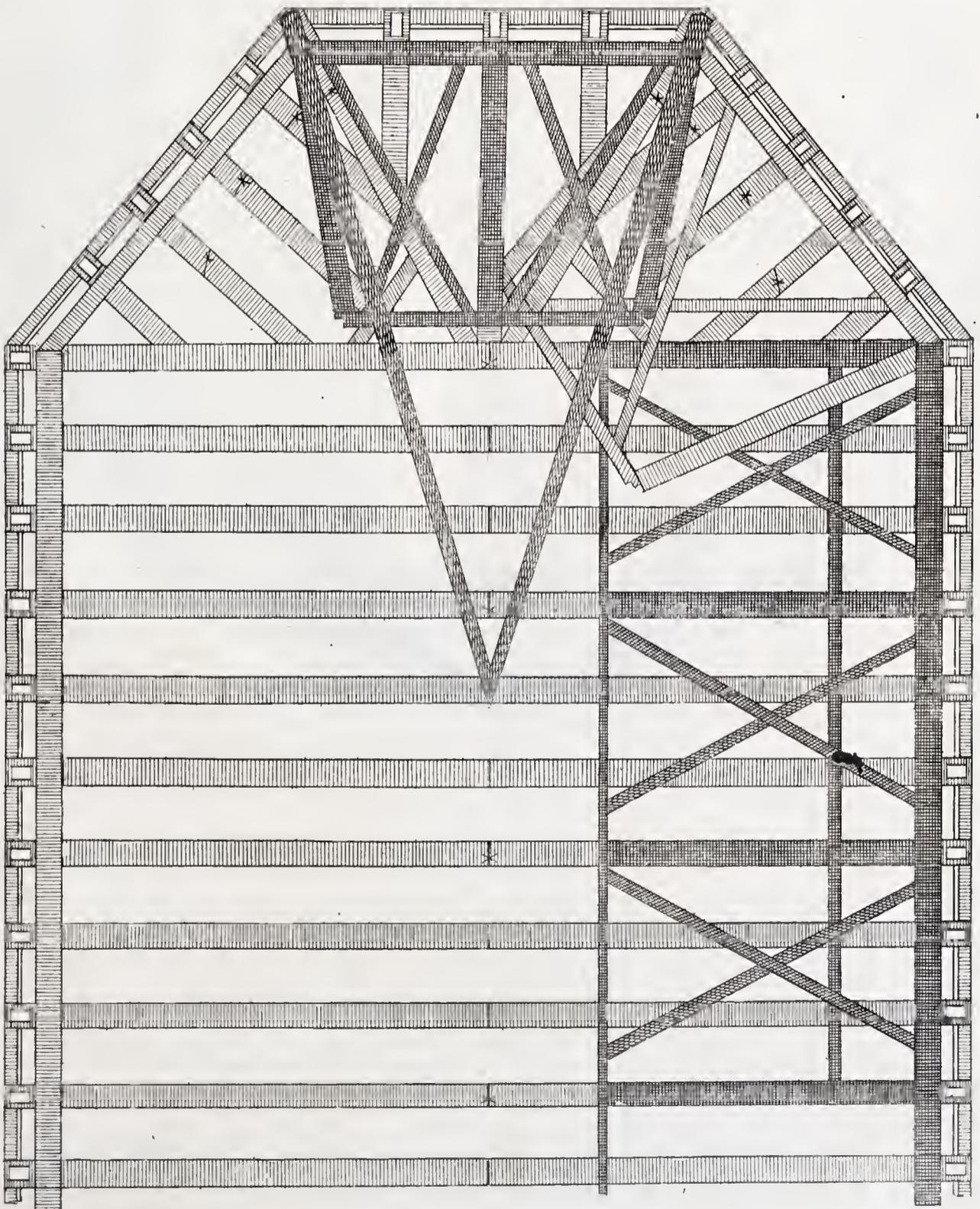
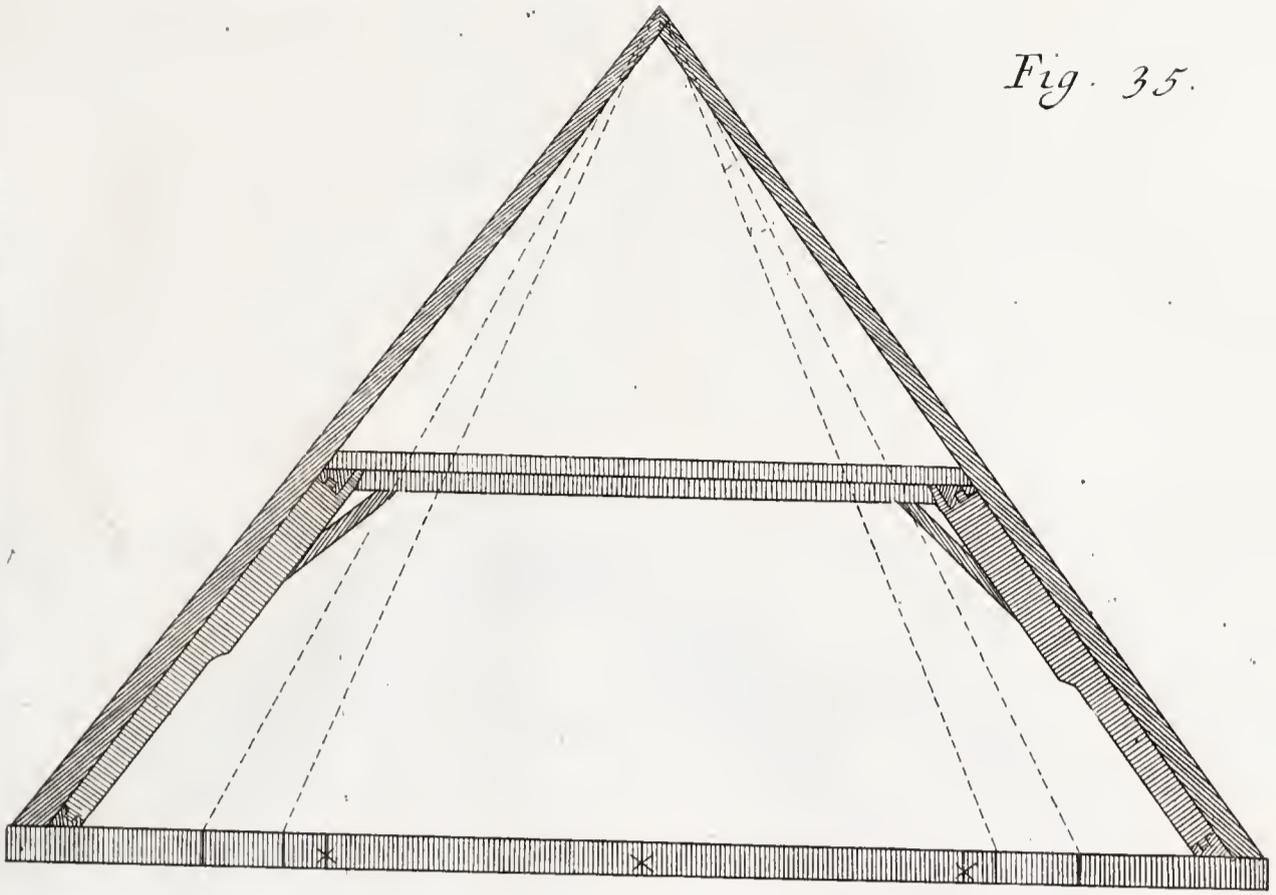


Fig. 35.





*Fig. 36.*

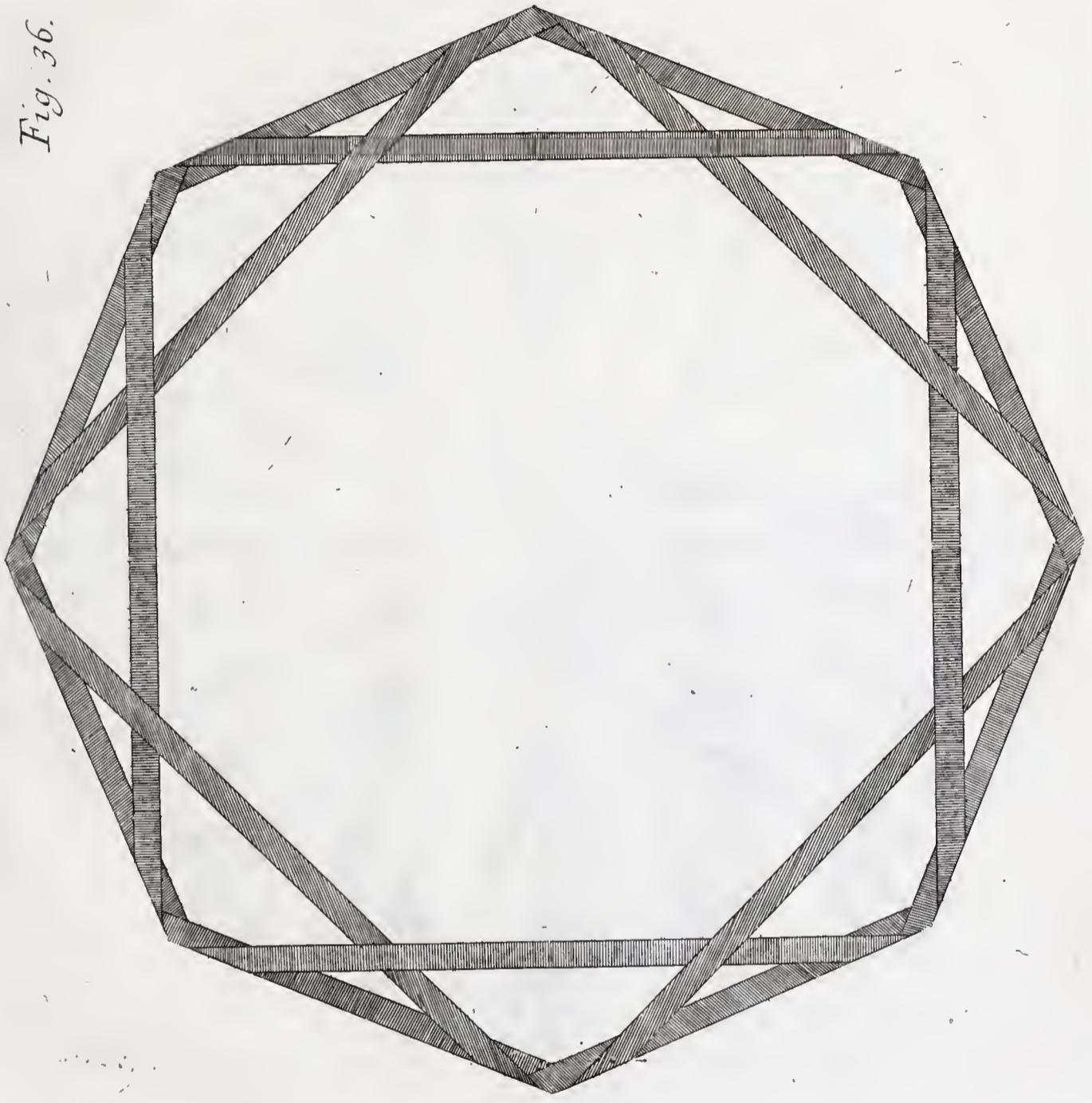
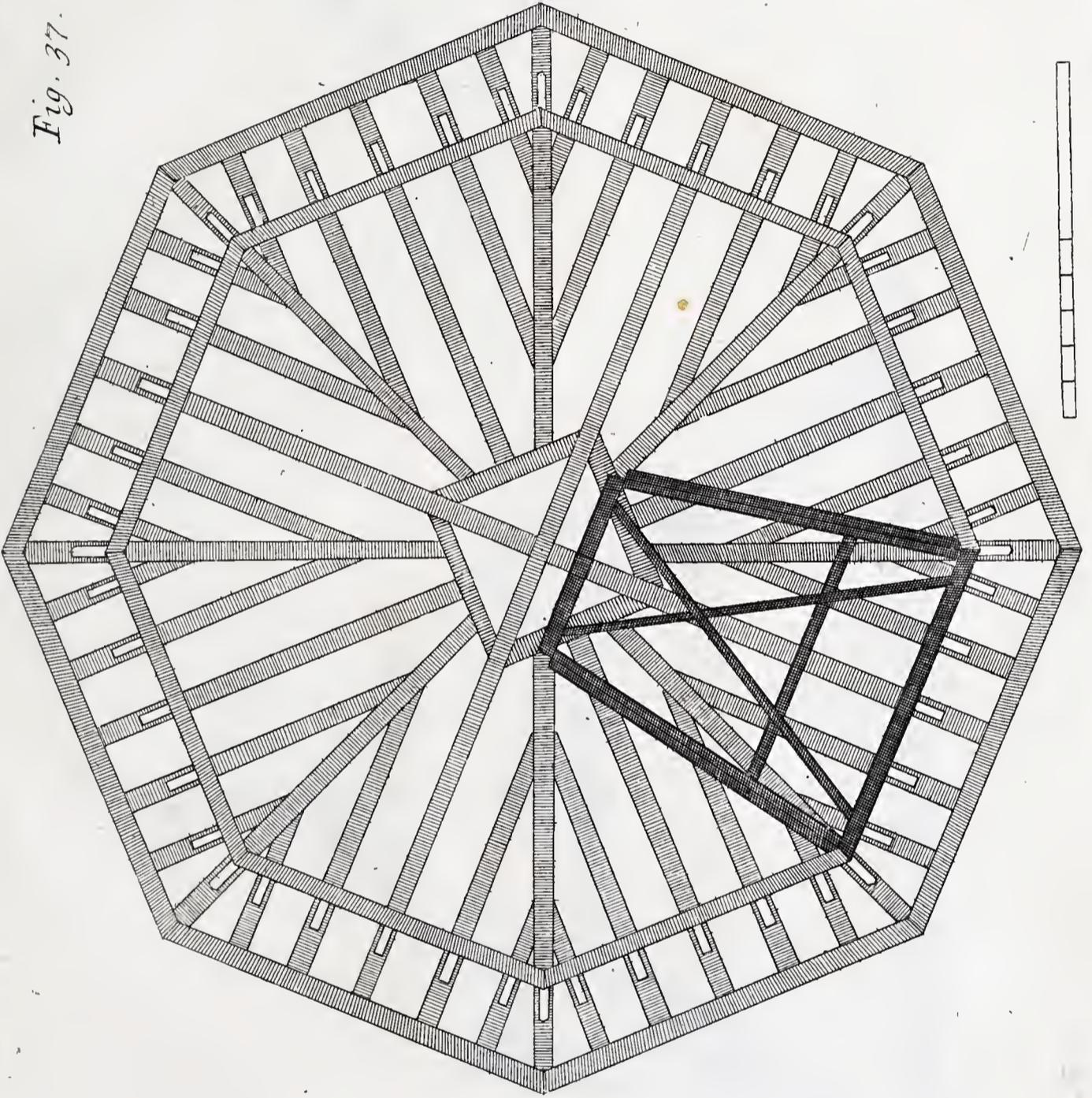
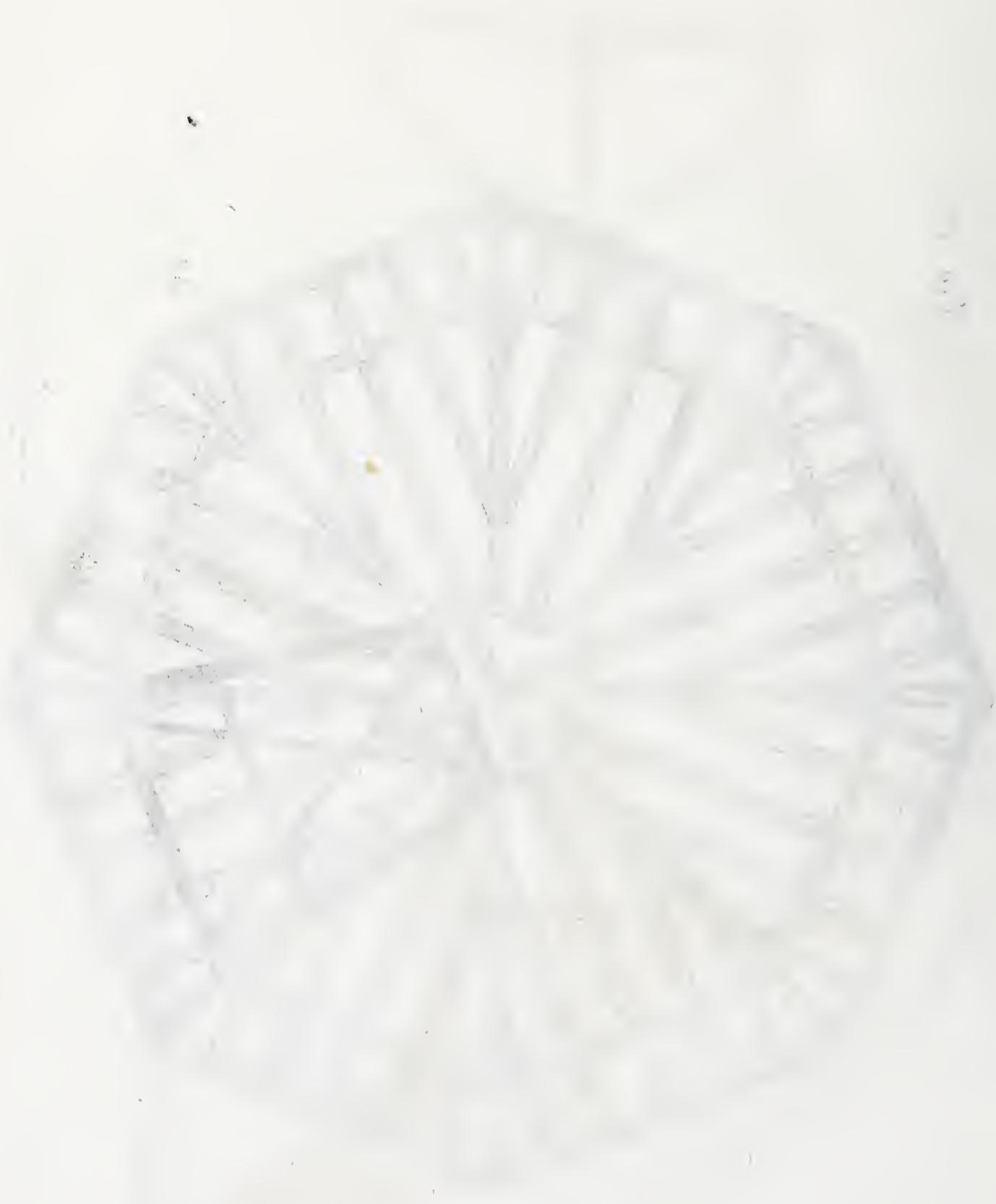
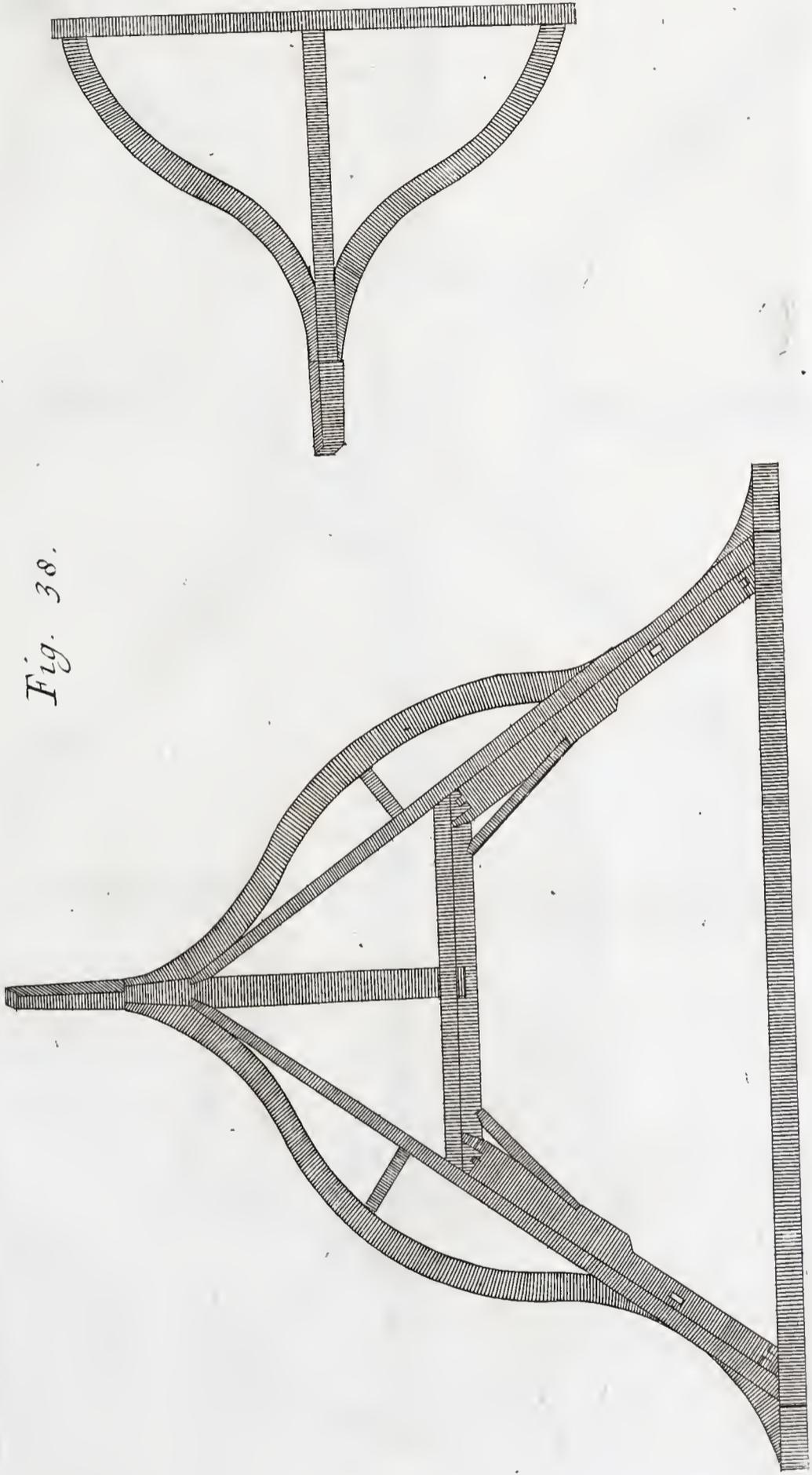




Fig. 37.







*Fig. 38.*



Fig.  
39.

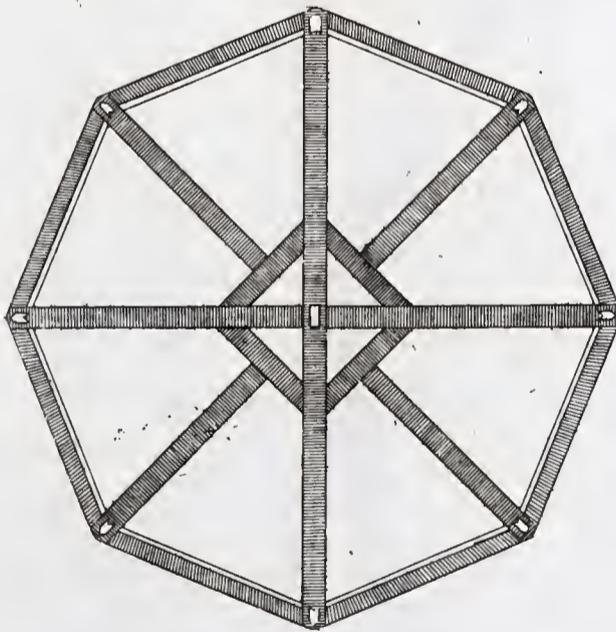
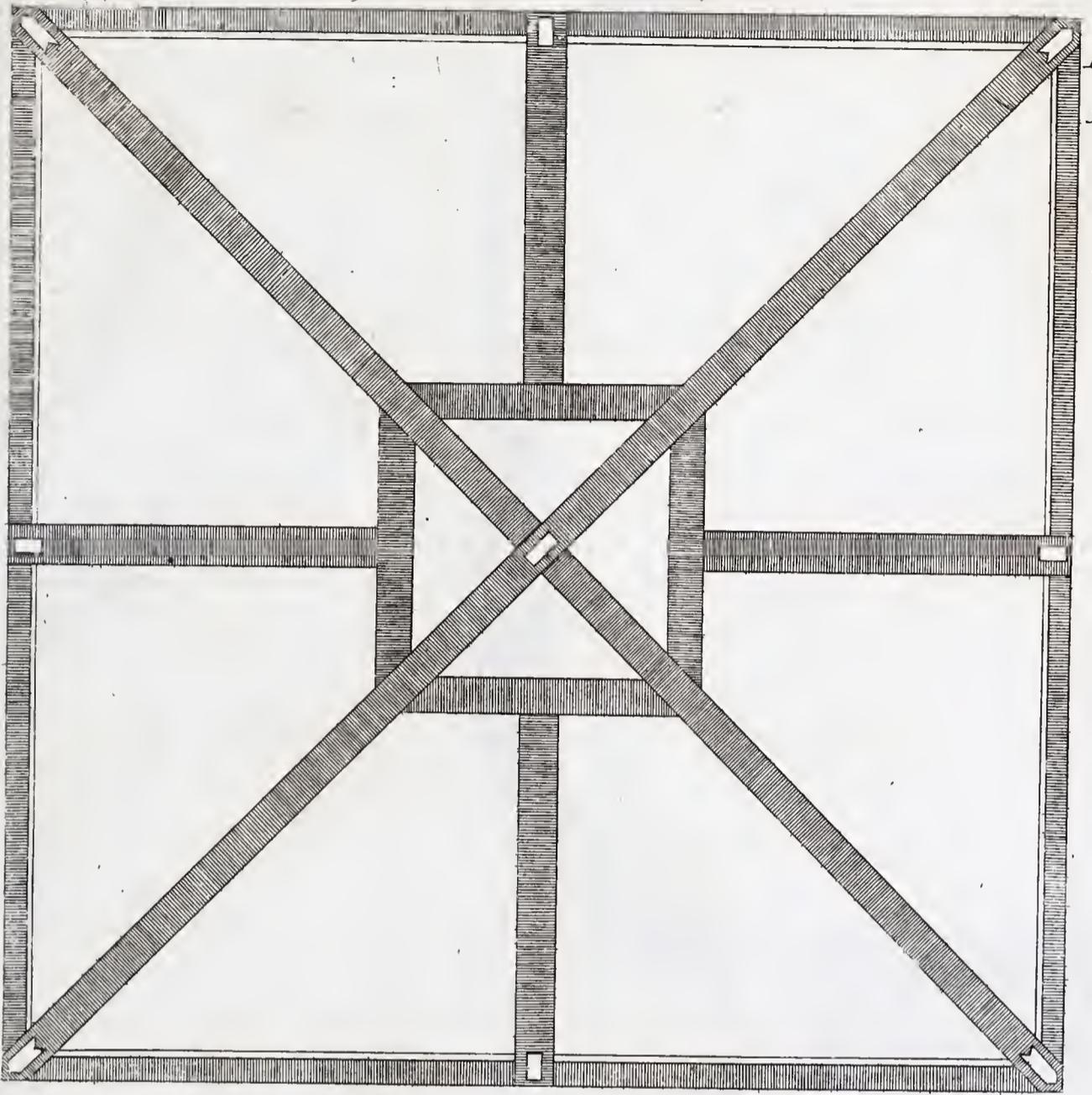




Fig. 40.

